



das Schulblatt

125
Jahre CLV
eine Erfolgsgeschichte

Vielfältige Herausforderungen

DAS SCHULBLATT im Gespräch
mit LH Mag. Stelzer

Daran gewöhnen?!

Überzeugende Faktenchecks
von LO Paul Kimberger

Wachrüttler – ChatGPT

Künstliche Intelligenz in der
Bildung wirft Fragen auf

Wir sind da. Gemeinsam für Bildung.

Wir machen euch zum
Ersthelfer, der Leben retten kann.
Wir stehen für Bildung,
Unterstützung und Vielfalt.



ÖSTERREICHISCHES
JUGENDROT Kreuz

Jubiläum und Stafettenübergabe!

Zufällig trifft es sich: Der CLV feiert sein 125. Bestandsjubiläum und der leitende Redakteur übergibt seinen Verantwortungsbereich für DAS SCHULBLATT in jüngere Hände!

Doch der Reihe nach: 1989, noch unter Obmannschaft Präs. Eckmayrs übertrug mir der Verein in Nachfolge von **Prof. Sommergruber** die Leitung unserer Zeitung, die ich dann bis 2015, wahrgenommen habe. Ein Vierteljahrhundert Verein und Bildungslandschaft redaktionell begleitet zu haben, war mir immer ein Vergnügen und eine Herausforderung. 2015 konnte schließlich in Koll. **Max Egger** ein kongenialer Nachfolger gefunden werden, der bis zu seinem tragischen Tod im Frühjahr 2022 die Redaktionsleitung übernahm, worauf die weiteren Ausgaben des letzten Jahres über Ersuchen des Vereins wiederum unter meiner Federführung entstanden sind.

Ab nächster Ausgabe übernimmt Hofrat **Werner Schlögelhofer**, ehem. Landesschulinspektor und bis vor kurzem Leiter des Pädagogischen Dienstes der Bildungsdirektion sowie stv. CLV-Landesobmann, die Agenden unseres „altehrwürdigen“ SCHULBLATTES, das 1904 zum ersten Mal erschienen ist und sich durch zeitgemäße Gestal-

tung und inhaltliche Impulse immer daran gemessen hat, Aktivitäten und Zielsetzungen des Vereins zu verdeutlichen, gesellschaftlich-weltanschauliche Konturen zu beleuchten sowie dienstrechtliches Geschehen und pädagogische Entwicklungslinien einzuordnen und mitzusteuern.

Dass dieser Intention auch in Hinkunft bestens entsprochen wird, davon bin ich überzeugt!

Mag. Wolfgang Schwarz
Redaktionsleiter, wetes@eduhi.at



Die Stafette geht weiter,
Werner Schlögelhofer übernimmt

Titelfoto: Johannes Ployer / sepy/AdobeStock / Himmelssturm/ AdobeStock

Inhalt

Auf die Darstellung eines ausführlichen Inhaltsverzeichnisses wurde in dieser Ausgabe aus Platzgründen verzichtet. Die Leserschaft möge sich zum interessierten Blättern aufgefordert fühlen!

13 ON-Boarding

CLV fördert systematisch
Berufseinstiegsphase

14 Gold – Silber – Bronze

Triumph unserer Berufsschüler
im internationalen Bewerb

16 Der Brief

BM Dr. Polaschek kündigt
konkrete Entlastungen an

20 Der Kommissar geht um ...

Präventionsprojekt gegen
Hass im Netz

28 Engagement im CLV

Neue Gesichter in
den Bezirken

31 Der Disput

Frühkindliche Bildung
hat zwei Seiten

32 Rektorwechsel

An der PHDL werden
Weichen gestellt

34 Schule auf die Bühne

Volksschule Rutzenmoos zeigt,
was sie kann

37 Neue Servicestelle

Zentrum für sprachliche Bildung
startet durch

IMPRESSUM Medieninhaber und Herausgeber: Christlicher Lehrerverein für Oberösterreich (CLV), Stifterstraße 23, 4020 Linz; E-Mail: office@clv.at; Schriftleiter und verantwortlicher Redakteur: Mag. Wolfgang Schwarz; Redaktion: HR Werner Schlögelhofer, Michael Andexlinger, Georg Moser, Dr. Albin Waid, Sabine Strack, MA, Michael Weber; Redaktionssekretariat und Anzeigenleitung: Bernhard Trauner (0732/776867 od. office@clv.at); Erscheinungsort: Linz, Verlagspostamt 4020 Linz, P.b.b.; Offenlegung lt. § 25 Mediengesetz: Die grundlegende Richtung des „Schulblattes“ ergibt sich aus den Satzungen des Christlichen Lehrervereins.



Paul Kimberger
Mein Standpunkt

Gewöhnen wir uns daran!

Mit diesen Worten beginnt Helmut Schliesselberger seinen Kommentar „Wenn die Krise Schule macht“ am 9. September 2023 in den Salzburger Nachrichten und meint weiter: „Das ist nicht der letzte Schulstart mit einer notdürftig zusammengestoppelten Behelfslösung zur kurzfristigen Kaschierung der Lehrermangelkrise“, und damit wird er wohl recht behalten.

Schon länger werden aus der Not heraus in unseren Schulen hunderte pädagogisch nicht (ausreichend) ausgebildete Personen angestellt. Die Zahl jener, die über keinen einschlägigen Studienabschluss verfügen, ist mit dem heurigen Schulstart bereits fünfstellig! Einsatz und Mut dieser neuen Kolleginnen und Kollegen aus den unterschiedlichsten Bereichen unserer Arbeitswelt verdienen größte Bewunderung und es



Foto: Adeline Sanchez / iStock

sollte uns eigentlich viel daran liegen, dass sie schulisch reüssieren und unseren schönen Beruf mit einer angemessenen pädagogischen Ausbildung auch längerfristig fortführen können und wollen. (*)

Realität sieht völlig anders aus

Also ein absoluter Gewinn für unsere Schulen – wenn es wenige wären, die gut vorbereitet, berufsbegleitend qualifiziert und angemessen begleitet werden könnten. Diese Bedingungen gibt es aber derzeit nicht und die Realität an unseren Schulen sieht vielfach völlig anders aus. Unser pädagogisches Stammpersonal hat weder die dafür notwendige Zeit noch die erforderlichen Ressourcen, weil zahlreiche andere Mängel unseres Schulsystems bis zur völligen Erschöpfung vieler engagierter Kolleginnen und Kollegen auszugleichen sind. Gerade in den letzten Jahren ist eine viel zu große Problemlast aufgrund globaler Krisen, politischer Versäumnisse und vermurkster Reformen auf den Schultern der Lehrerinnen und Lehrer liegen geblieben.

Es ist aber bemerkenswert, dass Helmut Schliesselberger trotz „sinnerfassend-lesen-Krise, PISA-Krise, aufgeblähter-Schulverwaltungs-Krise, ideologischer-Blockade-Krise, Reform-Stau-Krise, zu-viel-Reform-Krise, Corona-Krise, Corona-Lücken-Aufhol-Krise, Digitalisierungs-Krise, Reform-der-Reform-Krise, überforderte Minister/innen-Krise, Flüchtlingskinder-Krise, Deutschförder-Krise, Schulautonomie-Krise und administrativer-Überlastungs-Krise“ dem österreichischen Schulsystem und damit seinen Lehrerinnen und Lehrern in seiner journalistischen Bewertung noch immer „überraschend gute Ergebnisse“ konstatiert.

Hand in Hand mit Fachkräften

Das System „Schule“ ist aber fragil geworden. Basis und Fundament können daher nur gut qualifizierte, erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen sein, die idealerweise Hand in Hand mit Fachkräften aus multiprofessionellen Teams für gute Zukunftschancen unserer Kinder und Jugendlichen arbeiten. Dann können sie auch junge Menschen in einem hoffentlich

»Die Zeit ist reif für eine Besinnung auf den hohen Stellenwert aller unserer Schularten. Diese Einsicht muss in ein klares Bekenntnis zur hohen Professionalität und Expertise der österreichischen Lehrerinnen und Lehrer und zu entsprechenden Investitionen in allen pädagogischen und organisatorischen Bereichen der einzelnen Schularten münden.«

(Aus dem Leit Antrag zum außerordentlichen GÖD-Bundeskongress 2023, beschlossen am 12. September 2023)

bald verkürzten und an der schulischen Realität orientierten Lehramtsstudium betreuen und aus anderen Professionen kommende Personen beim schulischen Quereinstieg adäquat begleiten.

Wenn sich das Verhältnis aber umzukehren beginnt und zudem noch immer viel zu wenig an pädagogischer Unterstützung und schulischem Support im Vergleich zu anderen OECD-Staaten vorhanden ist, kommt das System ins Wanken. Nicht auszudenken, was dann in Zukunft passieren wird!

Ihr



Paul Kimberger

Reaktionen bitte an: paul.kimberger@bildung-ooe.gv.at

Besuchen Sie auch die Webseite des Christlichen Lehrervereins für Oberösterreich unter www.clv.at

(*) Mittlerweile haben aber nicht wenige das Abenteuer schon wieder frustriert aufgegeben. Die Arbeit in unseren Klassenzimmern erwies sich nämlich viel anspruchsvoller als erwartet. Jedenfalls ist sie um einiges anstrengender, als es viele aus Politik und Gesellschaft wahrhaben wollen.

Faktencheck

„Seit Jahren wird ‚weltmeisterlich‘ Geld ins Bildungssystem ‚gebuttert‘ ...“

(Nationalratsabgeordnete Mag. Martina Künsberg Sarre, Bildungssprecherin der NEOS, Parlamentskorrespondenz vom 6. Juli 2023)

Österreichs Schule hat Jahre durchleben müssen, in denen Unterrichtsministerinnen eine große Menge an Ressourcen dafür missbraucht haben, um der Öffentlichkeit über eine Flut von bezahlten Inseraten vorzugaukeln, Österreichs Schulwesen sei besonders teuer und gleichzeitig erfolglos. Sie wurden von uns auch an dieser Stelle oftmals widerlegt.

Die Bildungssprecherin der NEOS glaubt nun offensichtlich, sich wieder einmal dieser inhaltlich falschen und bewusst untergriffigen Art von Bildungspolitik bedienen zu müssen – ein Grund mehr, ihrem „weltmeisterlichen“ Sager die entsprechenden Fakten gegenüberzustellen:

Gesamtausgaben für das Bildungswesen als Anteil am BIP

	1999	2020
OECD-Durchschnitt	5,5 %	6,1 %
Österreich	6,3 %	5,7 %

Quellen: OECD (Hrsg.), Education at a Glance 2002 (2002), Tabelle B2.1C; OECD (Hrsg.), Bildung auf einen Blick 2023 (2023), Tabelle C2.1

„Länder investieren in Bildung, um unter anderem das Wirtschaftswachstum zu stärken, die Produktivität zu steigern, die persönliche und gesellschaftliche Entwicklung zu fördern sowie soziale Ungerechtigkeiten zu verringern.“

OECD (Hrsg.), Bildung auf einen Blick 2022 (2022), Seite 326

Öffentliche Ausgaben für das Schulwesen als Anteil am BIP (Stand 2020)

Norwegen	4,4 %
Schweden	4,3 %
Dänemark	4,0 %
Finnland	3,9 %
EU-Durchschnitt	3,2 %
Österreich	3,0 %

Quelle: Eurostat Datenbank, Abfrage vom 28. September 2023

Öffentliche Ausgaben für das Schulwesen als Anteil aller öffentlichen Ausgaben

Schweiz	8,7 %
Deutschland	6,2 %
EU-Durchschnitt	6,2 %
Österreich	5,4 %

Quelle: Eurostat Datenbank, Abfrage vom 28. September 2023

Dem ist nichts hinzuzufügen!

Aufgabenreform und Entlastung:

Ein richtiger und wichtiger Schritt zur Attraktivierung des Berufsbildes von Pädagoginnen und Pädagogen und damit auch zur Behebung des Lehrkräftemangels wäre eine umfassende und kritische Aufgabenreform. „Qualifizierte Lehrerinnen und Lehrer müssten von Aufgaben entlastet werden, die auch andere erledigen können“, schreibt dazu Heike Schmall in der FAZ vom 2. Februar 2023 und meint weiter: „Und mit dem Einsammeln von Beiträgen für Klassenfahrten sollten sie sich auch nicht herumschlagen.“ Zusätzlich braucht es aber noch weitergehende Maßnahmen, damit nachhaltig genügend Ressourcen und gute Arbeits- und Anstellungsbedingungen zur Verfügung stehen, um auch zukünftig qualitativ beste öffentliche Bildung für alle zu gewährleisten.

Mit dieser Forderung stehen wir nicht alleine da. Das Europäische Gewerkschaftskomitee für Bildung und Wissenschaft (EGBW), dem

auch die GÖD/ARGE Lehrerinnen und Lehrer angehört und das über 11 Millionen Lehrpersonen in 51 Ländern vertritt, hat folgende zehn Kernforderungen formuliert, um unseren schönen Beruf wieder attraktiv zu machen:

1. Gewährleistung der beruflichen Autonomie und der akademischen Freiheit
2. Verpflichtung zu kollaborativer und kollegialer Führung in Bildungseinrichtungen und -systemen
3. Gewährleistung angemessener Gehälter, einschließlich der Beseitigung von Ungleichbehandlungen
4. Gewährleistung nachhaltiger Arbeitsbedingungen und Förderung des Wohlbefindens der Lehrkräfte
5. Eindämmung übermäßiger Arbeitsbelastung und überlanger Arbeitszeiten
6. Einrichtung qualitativ hochwertiger Wege in den Beruf und entsprechender Verfahren zur Bindung von Lehrkräften an den Beruf

7. Gewährleistung des Anspruchs auf qualitativ hochwertige und inklusive Aus- und Weiterbildung
8. Bewältigung der Herausforderungen in Bezug auf Gleichstellung und Vielfalt in den Lehrerkollegien
9. Förderung des sozialen Dialogs und Verpflichtung zu diesem
10. Stärkung des Lehrberufs

Die erwähnte Aufgabenreform und die Umsetzung der zehn Kernforderungen der europäischen Bildungsgewerkschaft „EGBW“ sind für mich entscheidende Schritte, um den öffentlichen Bildungsauftrag zu gewährleisten und den Lehrkräftemangel nachhaltig zu beheben. Nur so können wir sicherstellen, dass die Bildungseinrichtungen über die engagierten und qualifizierten Pädagoginnen und Pädagogen verfügen, die unsere Kinder und Jugendlichen in Österreich und darüber hinaus verdienen.

125 Jahre CLV

– eine Erfolgsgeschichte!

Gründung bis Weltkrieg I

Der Verein wurde im Spätherbst 1898 als „Katholischer Landeslehrerverein für OÖ“ als gesinnungsmäßig-politische Antwort auf den liberalen, kirchenfeindlichen und deutschnational gestimmten Freisinn dieser Zeit von 20 öö. Lehrerinnen und

ressen“) zu berufsständischem Engagement und konnte auch bereits Erfolge in der damaligen „Gehaltsregulierung“ sowie bei den Wahlen in die Bezirksschulräte und div. Ausschüsse erzielen. Zu General- und Bezirksversammlungen stellten sich auch bald hervorragende Repräsentanten aus Wissenschaft, Politik und Kultur als Vortragende zur Verfügung, der Verein erlangte zunehmend Akzeptanz. Die organisationsmäßigen Beschränkungen während des Weltkrieges hinderten die Vereinsführung nicht an der Vertretung der mittlerweile auf 1000 angewachsenen Mitglieder.

Mag. Wolfgang Schwarz
Redaktionsleiter



bestand im Besonderen in den Lockungen der mit skrupelloser Dynamik aufstrebenden NSDAP und ihres NS-Lehrerbundes.

März 1938 – die Zerschlagung

Der NS-Lehrerbund konfiszierte gleich nach dem „Anschluss“ das gesamte Vereinsvermögen samt dem Archiv, das Haus Stifterstraße durfte von den Funktionsträgern des KLV nicht mehr betreten werden, der Verein, der bis dato bereits 2.600 Mitglieder aufwies, wurde kurzerhand aufgelöst.

Widerentstehen nach Weltkrieg II als CLV

Nach Genehmigung der Wiederaufnahme einer Vereinstätigkeit durch die amerikanische Besatzung erfolgte im Mai 1946 die prov. Wiederbegründung unter der Bezeichnung „Christlicher Landeslehrerverein für OÖ“, womit zugleich ein weltanschaulich erweitertes Selbstverständnis signalisiert wurde. Mit der Rückstellung von Weyregg sowie des Hauses Stifterstraße 23 durch die Amerikaner konnte 1947 durch 100 Delegierte auch formell der Grundstein für einen Neuanfang gelegt werden, der wesentlich mit dem Namen des gewählten Landesobmannes,



Gründungsobmann
Karl Bundschuh
(1898–1912)
Direktor der Bürgerschule Gmunden,
Abgeordneter zum
öö. Landtag

Lehrern in Linz gegründet. Zu dieser Zeit gab es bereits seit 1868 einen mächtigen öö. Lehrerverein, der dieses Gedanken- gut dominant repräsentierte und auch nicht davor zurückschreckte, durch seine politischen Funktionäre den Mitgliedern des eben gegründeten „Konkurrenzvereins“ dienstliche und persönliche Nachteile zuzumuten (keine Dienstposten in Märkten und Städten, Beschimpfungen und Insultierung auf offener Straße etc.). Trotz dieser Schwierigkeiten verzeichnete der junge Verein bereits nach einem Jahr über 100 Mitglieder!

Von allem Anfang an verpflichtete sich der Verein in seinen Satzungen („Förderung der geistigen und materiellen Inte-

Zwischenkriegszeit

Die weitere Aufwärtsentwicklung des KLV/OÖ zeigte sich 1923 im Ankauf einer Liegenschaft in Weyregg. 1935 erfolgte schließlich der Ankauf eines eigenen Vereinshauses in der Stifterstraße in Linz. Pädagogische Anstrengungen, wie die Einrichtung von Lehrerfortbildungskursen, die Abhaltung des Katholischen Lehertages in Linz, jährliche Generalversammlungen mit hochkarätigen pädagogischen Referenten, die Herausgabe von Broschüren und pädagogischen Aufsätzen in den „Katholischen Schulblättern“ wurden durch verstärkte pädagogische Arbeit in den mittlerweile ausgebauten Bezirksorganisationen („Zweigvereine“) ergänzt und regional vertieft. Die politische Herausforderung in den späten 30er Jahren

Im ehemaligen Bischöflichen Konvikt – heute Dompfarrhof Linz – fand am 28. Jänner 1898 die Gründungsversammlung des Vereines unter Vorsitz des 1. Obmannes, Bürgerschullehrer (später Abg. zum öö. Landtag) Karl Bundschuh, statt. Der Verein trug bis zur gewaltsamen Auflösung durch die NS Machthaber 1938 die Bezeichnung KATHOLISCHER LANDESLEHRERVEREIN f. OÖ und wurde 1947 formell als CHRISTLICHER LANDESLEHRERVEREIN f. OÖ wiederbegründet.

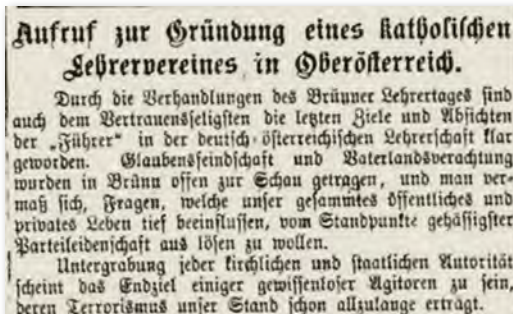


Foto: Prof. Anton Klierzinger



„...deutsch sein, deutsch fühlen und denken!“

Hier berichtet die „Linzer Tagespost“ gegen Ende des 19. Jhdts. über die Versammlung des „1868er Lehrervereines“. Die Ausrichtung dieses mächtigen Vereines – freisinnig, liberal, kirchenfeindlich – und deutschnational führte letztlich zur Gründung des Katholischen Lehrervereines 1898, der 1947 (nach Weltkrieg II) als Christlicher Lehrerverein – CLV – wiederbegründet wurde. (Der „68er Verein“ kann als ehem. Vorläufer des heutigen Freiheitlichen Lehrervereines bezeichnet werden).



„Terroristen“

Die Schärfe der politischen Auseinandersetzung in den letzten Jahren des 19. Jh. ist heute kaum mehr nachvollziehbar, zeigt jedoch, in welcher politischen Atmosphäre man daran ging, in Oberösterreich einen katholischen Lehrerverein zu gründen. Der Zeitungsauschnitt entstammt dem „Linzer Volksblatt“ vom 2. Dezember 1898. Drei Wochen später wurde der Vorgängerverein des heutigen CLV – als Gegenverein zu den „1868ern“ von 20 Lehrern im Linzer Knabenkonvikt offiziell aus der Taufe gehoben.

Prof. Hans Rödhammer, verbunden war. In seine Zeit fiel auch das Schulgesetzwerk 1962. Dieses Schulgesetzwerk, an dem auch Rödhammer wesentlichen Anteil hatte, schuf erstmals eine einheitliche gesetzliche Grundlage für alle Schulen und war u.a. Ausgangspunkt für das Entstehen der Polytechnischen Lehrgänge, des Oberstufenrealgymnasiums sowie der Pädagogischen Akademien. Rödhammer, der später u.a. LSR Präsident, NR Abgeordneter, Landtagsabgeordneter und 3. Präsident des Landtags wurde, sollte die Obmannschaft 28 Jahre (!) ausüben und eine wesentliche Grundsatzentscheidung herbeiführen, die bis heute Garant für eine effiziente Vereinstätigkeit darstellt: Jedwede Zersplitterung in weltanschauliche, berufsständische, politische und pädagogische Gruppierungen (wie sie in vielen anderen Bundesländern üblich sind), sollte vermieden werden, das gemeinsame Dach des Vereines sollte die Kräfte für alle berufliche Agenden bündeln! Diese Entscheidung brachte nachhaltigen Erfolg: Im Rahmen der Generalversammlung 1974 konnte Rödhammer seinem Nachfolger, **Prof. Dr. Karl A. Eckmayr**, bereits einen Verein von über 7000(!) Mitgliedern übergeben.

Perspektiven der 70er und 80er Jahre

Mit der Obmannschaft Eckmayrs, der auch zugleich Amtsf. Präs. des Landesschulrates (und später Stv. oö. Landeshauptmann) war, erlebte der CLV mit dem Einzug von EDV und neuem Führungsstil einen zeitgemäßen Modernisierung- und Professionalisierungsschub. Zugleich übernimmt der CLV die Themenführerschaft in Sachen Objektivierung, also die Herauslösung von Personalentscheidungen aus dem

traditionellen Proporzdenken. Dies findet besonders bei den Jungen Akzeptanz, die seit 1970 aus den neu entstandenen PÄDAK's kommen und sich überwiegend der Dynamik des CLV zuwenden, sodass Mitte der 80er Jahre bereits das 10.000ste Mitglied begrüßt werden konnte.

1988 bis 90 übernimmt die Obmannschaft ZA Obmann **Horst Roither**, dem es als Direktor der LKUF – zusammen mit weiteren Funktionsträgern des Vereines – gelingt, dass diese wichtige Einrichtung der oö. Lehrerschaft durch eine landesgesetzliche Grundlage eine wesentliche Absicherung erfährt.

Bildungspolitisch beschäftigt man sich in dieser Zeit mit den Erfahrungen der Schulversuche und bekennt sich zur damals neuen, leistungsdifferenzierten Hauptschule. Die alljährlichen Generalversammlungen sind nur mehr in der tausende Besucher umfassenden Sporthalle auf der Gugl abzuwickeln – der CLV war endgültig „in“ geworden.

Die 90er und darüber hinaus

Mit 1990 übernimmt HR Dr. **Johannes Riedl**, zugleich Amtsf. Präs. des LSR, die Obmannschaft und bringt neue Dynamik in den Lehrerverein ein. Bildungspolitische Herausforderungen, wie die Frage der Schu-

leingangsphase, der Behinderten- und „Ausländerintegration“, der Schulautonomie, der Polytechnischen Schulen, der Schulentwicklung und Qualitätssicherung, der Lehreraus- und Fortbildung nehmen die Kapazität des Gesamtvereines – auch in ihrer dienstrechtlichen Dimension – voll in Anspruch. Systematische Öffentlichkeitsarbeit und eine energische Effizienzsteigerung durch Obmann Riedl sowie satzungsgemäßer Umbau der Gesamtorganisation prägen die Tätigkeitsvielfalt des selbstbewusst gewordenen CLV, der ab 1998 vom früheren Landesjunglehrervertreter und politisch stark engagierten **Fritz Enzenhofer** – später Hofrat und Amtsf. Präs. des Landesschulrates – geleitet wird. Die Zeit seiner Obmannschaft bis 2017 war geprägt von einer wachsenden Standardisierung und Internationalisierung – und Ökonomisierung – pädagogischer Leistungsvergleiche. Nicht ohne Stolz war zu konstatieren, dass Oberösterreich in beinahe allen abgefragten Disziplinen nicht nur österreichweit an 1. Stelle landete, sondern auch international im Spitzfeld aufschien. Zurückgeführt wurde dies nicht zuletzt auf eine leistungsbezogene Lehrerhaltung, die im CLV immer gut beheimatet war. Dem entsprach auch die Etablierung des Vereines „Stiftung Talen-



Foto: Walter Utz

Das Kunstwerk wurde 1958 anlässlich des 60-jährigen Bestandsjubiläums des CLV beim renommierten Ennsener Künstler und Stahlschnittmeister, Prof. Friedrich Mayr (siehe auch „Friedrich Mayr“ (Künstler – Wikipedia) in Auftrag gegeben. Am Standfuß des Kreuzifix befindet sich eine umlaufende Botschaft: „Es steht das Kreuz – wenn auch der Erdkreis wankt“.

Paul Kimberger (seit 2017)

Bundesvorsitzender der Gewerkschaft der Pflichtschullehrerinnen und Pflichtschullehrer, Vorsitzender der Lehrgewerkschaft APS OÖ, Vors. des Aufsichtsrates der LKUF



HR Fritz Enzenhofer (1998 – 2017)

Landesobm. der UHS, Bundessekretär der Jungen ÖVP, Gemeinderat und Stadtrat von Traun, Stv. ZA Vorsitzender, Amtsf. Präs. des Landesschulrates



HR Dr. Johannes Riedl (1990 – 1998)

Professor und Direktor der Pädagogischen Akademie der Diözese, Amtsf. Präsident des Landesschulrates; siehe auch:



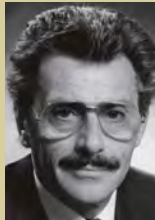
Horst Roither (1988 – 1990)

Hauptschuldirektor, Vorsitzender des Zentralausschusses der PV für Landeslehrer, Dir. der LKUF



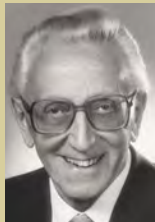
Dr. Karl A. Eckmayr (1974 – 1988)

Prof. an der Pädagogischen Akademie, Amtsf. Präs. des LSR, Abg. zum OÖ. Landtag, Stv. Landeshauptmann von Oberösterreich; siehe auch:



HR Hans Rödhammer (1947 – 1974)

Prof. an der Bundes-Lehrerbildungsanstalt, Abg. zum NR, Abg. zum OÖ. Landtag, Landesschulinspektor, 3. Präs. des OÖ. Landtages; Amtsf. Präs. des LSR (1946-1947 prov. CLV-Landesobmann); siehe auch:



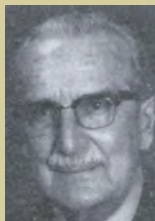
Josef M. Brandstätter (1945 – 1946)

Obmann der Lehrgewerkschaft, Stadtschulinspektor von Linz (prov. Obmann)



Dr. Franz Mairinger (1945)

Prof. an der Bundes-Lehrerbildungsanstalt, OStR (prov. Obmann)



te“, der personell vom CLV nachhaltige Unterstützung erfuhr. Auch die begabungsfördernde Einrichtung der „Lehre mit Matura“ wurde in OÖ überproportional gut angenommen. Schmerzlich musste 2013 der Beschluss gefasst werden, sich vom „Seehotel Weyregg“, das mit heutigen Maßstäben nicht mehr betriebswirtschaftlich zu führen war, zu trennen.

Die Attraktivität des Lehrervereines konnte unabhängig davon weiterhin gesteigert werden und das 13.000ste Mitglied erhielt 2014 schließlich einen Rundflug über Oberösterreich.

Neue Zeiten

Mit dem noch von der Koalitionsregierung (Kern/Mitterlehner/Kurz) 2017 beschlossenen „Bildungsreformgesetz“ wurden die Landesschulräte in ihrer bisherigen Struktur, Kompetenz und Aufgabe aufgelöst und durch Bildungsdirektionen ersetzt. Insofern Bildungsdirektoren in beamteter Funktion im Gegensatz zu LSR-Präsidenten geringeren bildungspolitischen Gestaltungsspielraum haben, bedeutete diese weitreichende Veränderung für den Lehrerverein ein Ende der seit 1945 obligaten personellen Identität zwischen CLV-Obmann und LSR-Präsidenschaft. Im Zuge des Pensionsantritts von Fritz Enzenhofer wurde als sein Nachfolger als CLV-Obmann 2017 der Bundesvorsitzende der Lehrgewerkschaft, **Paul Kimberger**, gewählt. Dies entsprach auch einer von der Kollegenschaft geforderten Stärkung der berufsständischen Interessen, die im Rahmen neuer Entwicklungen besonderer Obsorge und Vertretung bedürfen. Insbesondere tritt hier die zunehmende personelle Unterversor-

gung der Schulen in den Vordergrund, wobei die als problematisch empfundene Ausweitung der Lehrerausbildung auf fünf bzw. sechs Jahre sowie gesellschaftlich bedingte Tendenzen zu teilzeitlicher Beschäftigung besondere Handlungsfelder repräsentieren. Auch führen u.a. qualitätsevaluative Maßnahmen sowie div. Erhebungen seitens des Ministeriums und damit verbundene bürokratische und administrative Herausforderungen vor dem Hintergrund des allgemeinen Personalmangels zu Problemlagen, denen sich der Verein aus Verantwortung zu widmen hat. Eine Zäsur im vereinlichen Miteinander trat schließlich 2022 ein, als die – mit Kriegsunterbrechungen – seit seiner Gründung jährlichen Generalversammlungen seitens der Schulbehörde nicht mehr bewilligt wurden, was zu massivem Unverständnis seitens der Kollegenschaft geführt hat. Ein reichhaltiges Veranstaltungsprogramm, neue und unkonventionelle Formen der Mitglieder-, insbesondere der Junglehrerbetreuung, ein aktives Vereinsleben in den Bezirken sowie die regelmäßige Herausgabe einer Vereinszeitung für Aktive und eine eigene für unsere Pensionisten runden das Bild eines dynamischen und zukunftssicheren Vereines ab, der sich überdies der deutlichen Zustimmung weiter Teile der Kollegenschaft bei berufsständischen Wahlen zur Personalvertretung seit deren Gründung 1967 erfreuen kann. ■

Obiger Abriss der Vereinsgeschichte bezieht sich auf den CLV im engeren Sinne, Fragen des strukturellen Aufbaus, Mitarbeit in Körperschaften wie PV, Gewerkschaften und LKUF, das Wirken im politischen Raum, Publizistik, Präsenz im weltanschaulichen Bereich und entsprechende Personalien wurden aus umfangreichen Gründen hier nicht behandelt.



Foto: Jens Weber / Design Center Linz

2022 – eine tiefgreifende Zäsur: Generalversammlungen sind nicht mehr möglich. Eine langjährige Tradition hat zum Bedauern vieler ein abruptes Ende gefunden. Unsere stets vollen Säle: Gasthof Austria (heute nicht mehr existent) – Redoutensaal – Kaufmännisches Vereinshaus – Brucknerhaus – Sporthalle – Design Center Linz

Die Kunst der Pädagogik

Die Pädagogik ist eine der aufregendsten Künste überhaupt.“ So sagt es Papst Franziskus. Pädagogik vereint als Kunst fachliche Kompetenz mit Kreativität und Einfühlungsvermögen, sie nimmt die ganze Persönlichkeit in Anspruch. Wer sich also der Pädagogik verschreibt, wirft auch seine bzw. ihre Wertvorstellungen und Weltansicht mit in die Waagschale. Der Orientierung an ein christliches Wertekonzept kommt hier hohe Bedeutung zu. Denn trotz allen menschlichen Fortschritts garantiert auch heute kein technisches Verfahren, dass es menschenwürdig, gerecht und auf moralisch vertretbare Weise angewandt wird. Um die Menschen in dieser Hinsicht zu bilden, braucht es somit die Kunst der wertebasierten pädagogischen Vermittlung. Ich danke euch Pädagoginnen und Pädagogen des Christlichen Lehrervereins von Herzen, dass ihr euch diesem Anliegen seit 125 Jahren verschreibt.



Foto: Hermann Wokobinger

Dr. Manfred Scheuer
Bischof von Linz

Dank an eine starke Landesvertretung

125 Jahre Christlicher Lehrerverein für Oberösterreich, das bedeutet mehr als zwölf Jahrzehnte Einsatz für unsere Schulen, für die Anliegen der Lehrerinnen und Lehrer, Pädagoginnen und Pädagogen. Mit unzähligen Aktivitäten und ehrenamtlichem Engagement sind die Mitglieder des CLV Oberösterreich in diesen Jahren, in denen es auch schwierige Zeiten gab, stets als starke Landesvertretung für die Anliegen der Lehrkräfte eingetreten. Ich danke allen, die hier tätig sind, für den offenen und manchmal auch durchaus kontroversiellen, aber immer respektvollen Dialog. Vielen Dank für die vielen guten Ideen und Projekte, die in diesen 125 Jahren entstanden sind, und für die gemeinsame Weiterentwicklung unserer Schulen und Bildungseinrichtungen. Denn nur gemeinsam können wir das Beste für alle erreichen. Ad multos annos!



Foto: BKA-Andy Wenzel

Ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Polaschek

Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung

CLV = WERTvoll

Mit zahlreichen Neuzugängen von Junglehrer/innen und einer beeindruckenden Mitgliederanzahl ist der Christliche Lehrerverein OÖ zu einer Erfolgsgeschichte geworden. Dies ist besonders bemerkenswert angesichts der Herausforderungen, vor denen viele Vereine in Bezug auf Nachwuchs und Beteiligung stehen. Der CLV hat dies durch sein langjähriges, kontinuierliches Engagement erreicht.

Verwurzelt in christlich-humanistischen Werten setzen sich die Verantwortlichen des CLV entschlossen für ihre Mitglieder ein und prägen die Bildungspolitik. Dank der hochqualifizierten Ansprechpartner – Praktiker/innen in Schulen, Wissenschaftler/innen an Hochschulen und Verantwortliche in der Bildungsverwaltung – hat der CLV eine bedeutende Stimme in der Pädagogik.

Als Lehrer habe ich dieses WERTvolle Rundumpaket immer geschätzt und aktiv mitgestaltet. Als Bildungsdirektor danke ich für die kritisch-konstruktive Zusammenarbeit und gratuliere dem CLV OÖ herzlich zum 125-jährigen Bestehen. Weiterhin viel Erfolg.

HR Prof. Mag. Dr. Alfred Klampfer, B.A.
Bildungsdirektor von OÖ



Danke für alles Geleistete!

Bildung und vor allem gute Schulen sind zentrale Mitgestalterinnen einer sicheren, erfolgreichen Zukunft. Lehrerinnen und Lehrer haben also eine große Verantwortung in unserer Gesellschaft. Daher brauchen sie auch eine starke Stimme, um ihre vielen Aufgaben erfüllen zu können. Seit 125 Jahren begleitet der CLV Pädagoginnen und Pädagogen und vertritt konsequent ihre Interessen. Gleichzeitig ist er ein wichtiger Partner für die Politik in allen Bildungsbereichen.

Danke für alles Geleistete. Oberösterreichs Schülerinnen und Schüler schreiben gemeinsam mit ihren Lehrerinnen und Lehrern viele Erfolgsgeschichten. Gleichzeitig bitte ich die Funktionärinnen und Funktionäre sowie alle Mitglieder des CLV auch weiterhin verlässliche Mitarchitekten unserer bildungspolitischen Zukunft zu sein.

Wir wollen gemeinsam für ein Umfeld sorgen, in dem Lehrerinnen und Lehrer ihre unverzichtbaren Leistungen mit Freude erbringen können. Wo die Landespolitik hier unterstützen kann, wird sie unterstützen.

Mag. Thomas Stelzer
Landeshauptmann von OÖ



Foto: OÖVP

Ad multos annos!

Hohe fachliche Kompetenz in Sachen Pädagogik und Bildung, eine starke und wirkungsvolle Stimme für die Lehrerinnen und Lehrer in der Personalvertretung und in der Politik, ein ganz wesentlicher Mitgestalter der Schullandschaft in OÖ durch all die Jahrzehnte hindurch, und nicht zuletzt eine große und gute Gemeinschaft – das, und noch viel mehr, ist der CLV Oberösterreichs. So habe ich ihn als Landeshauptmann erlebt und durfte mit ihm exzellent zusammenarbeiten.

Klingende Namen wie Hans Rödhammer, Karl Albert Eckmayr, Barbara Pühringer, Hannes Riedl, Horst Roither, Fritz Enzenhofer, Paul Kimberger, Birgit Maringer, um nur einige Persönlichkeiten, stellvertretend dankbar zu nennen, sind für die großen Erfolge des CLV verantwortlich!

Besonders erfreulich ist, dass der CLV in den 125 Jahren so jung geblieben ist, dass auch heute Oberösterreichs Junglehrerinnen und Junglehrer im CLV ihre starke Interessensvertretung sehen und dem Verein beitreten – in Zeiten wie diesen, keine Selbstverständlichkeit!

Der CLV schafft es auch mit 125 Jahren, attraktiv zu bleiben! Herzliche Gratulation zum Jubiläum – ad multos annos!

Dr. Josef Pühringer
Landeshauptmann von OÖ a.D.





Das Redaktionsteam besuchte unseren **Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer** und bat ihn zum Interview. Im Gespräch mit Sabine Strack und Werner Schlögelhofer äußert er sich zu aktuellen schulischen bzw. bildungspolitischen Themen. Dabei spannt sich der Gesprächsbogen von der Bedeutung des CLV bis hin zu einem Blick in die nahe Zukunft Oberösterreichs.

„Die Herausforderungen sind vielfältig“

Der Christliche Lehrerverein OÖ hat weit über 13.000 Mitglieder, Tendenz steigend – nebenbei gesagt ein absolutes Alleinstellungsmerkmal in ganz Österreich! Eine große Gemeinschaft von Pädagoginnen und Pädagogen, die in einer christlich-sozialen Wertewelt verwurzelt sind und sich auch im pädagogischen Leitbild des CLV OÖ wiederfinden. Welche Bedeutung hat der Christliche Lehrerverein für Oberösterreich und für dich als Landeshauptmann?

Der Christliche Lehrerverein OÖ leistet seit 125 Jahren engagierte Interessensvertretung für seine Mitglieder auf Basis unserer gemeinsamen Werte. Der Erfolg und der ungebrochen große Zuspruch sind eindrucksvolle Belege dafür. Der CLV ist aber auch ein verlässlicher Partner bei der Weiterentwicklung des Bildungstandortes Oberösterreich und übernimmt

damit nicht nur Verantwortung für seine Mitglieder. Für dieses engagierte Vorausdenken, das aktive Mitgestalten und das partnerschaftliche Miteinander bin ich dem CLV OÖ ganz besonders dankbar.

Oberösterreich ist ein Land der Bildung, die Bildungsergebnisse sind traditionell sehr gut. Das kann nur gelingen, wenn unsere Pädagoginnen und Pädagogen möglichst individuell auf die Lernbedürfnisse der einzelnen Schülerinnen und Schüler eingehen können. Immer mehr Kinder und Jugendliche brauchen unsere besondere Unterstützung. Wie kann sichergestellt werden, dass an den einzelnen Schulstandorten die notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen (Schulassistenten, Schulsozialarbeit, Gesundheitspersonal etc.) auch tatsächlich in ausreichendem Ausmaß zur Verfügung stehen?

Das Land OÖ bietet hier vielfältige Unterstützungsangebote. So wurden etwa die finanziellen Mittel für psychosoziale Unterstützungsteams an Schulen um 40 Prozent aufgestockt. Dies ist nicht zuletzt aufgrund einer steigenden Nachfrage infolge der Auswirkungen der Corona-Krise und der Vielzahl an außerordentlichen Schülerinnen und Schülern notwendig geworden. Diese Erhöhung kommt insbesondere jenen Schulen zugute, die besondere Herausforderungen durch psychosoziale Themen und einen unterschiedlichen sprachlichen und kulturellen Hintergrund ihrer Schülerinnen und Schüler haben. Dadurch stellen wir sicher, dass noch mehr Schülerinnen und Schüler die Unterstützung erhalten, die sie benötigen, um ihre individuellen Herausforderungen meistern und ihr gesamtes Potenzial ausschöpfen zu können. Wichtig ist uns vor allem ein koordiniertes



Foto: Land OÖ

Zusammenwirken: Neben psychosozialen Unterstützungsteams arbeiten Schulpsychologinnen und Schulpsychologen, Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter sowie Betreuungslehrerinnen und Betreuungslehrer in enger Abstimmung, um die Schülerinnen und Schüler bestmöglich zu unterstützen.

Auch wenn es sich um eine Bundesagenda handelt: Wie stehst Du zu einer Wiedereinführung einer dezierten Ausbildung von Sonderschullehrerinnen und -lehrern, damit die sonderpädagogische Expertise an den Schulstandorten erhalten bleibt und auch mit unseren sonderpädagogischen Spezialeinrichtungen nachhaltig gesichert werden kann?

Erst in der letzten Landesbildungsreferentinnen- und -referentenkonferenz wurde der zuständige Bundesminister um Wiedereinführung der Sonderpädagogikausbildung und um Einbindung einer verpflichtenden Inklusionsausbildung in alle Ausbildungen ersucht. Das halte ich für wichtig. Wir brauchen in unserem Schulsystem sehr gut ausgebildete Expertinnen und Experten, damit wir an möglichst vielen Standorten qualitativ hochwertigen Unterricht für alle Schülerinnen und Schüler anbieten können. Das Spektrum reicht von Schülern mit Förderbedarfen bis hin zu hochbegabten Schülern. Trotz des Wegfalls der Spezialausbildung zu

Sonderschullehrer, zum Sonderschullehrer besteht aber die Möglichkeit, diese Ausbildung in Form einer Weiterbildung an den Hochschulen zu absolvieren. Für mich ist entscheidend, dass Regelschullehrerinnen und -lehrer entsprechend qualifiziert und in der Lage sind, effektiv mit Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf zu arbeiten. Das ist ein Schlüsselaspekt inklusiver Bildung.

Wir haben einen durchaus veritablen Mangel an Lehrerinnen und Lehrern. Manche Länder versuchen mit besonderen Anreizen entgegenzusteuern. Nicht nur das benachbarte Bayern greift tief in die Kasse, Salzburg zahlt angeblich den Pädagoginnen und Pädagogen das Klimaticket. Welche Anreize könnte das Land OÖ hier bieten?

Ein gegenseitiges Abwerben innerhalb Österreichs wird dieses Problem nur verlagern und ganz sicher nicht lösen. Auch hat die Erfahrung gezeigt, dass sich kurzfristige finanzielle Anreize nicht nachhaltig auf die Berufszufriedenheit auswirken. In Oberösterreich setzen wir uns daher aktiv dafür ein, dass unsere Lehrerinnen und Lehrer ein Arbeitsumfeld vorfinden, in dem sie langfristig zufrieden sind. Dazu gehört zunächst eine exzellente Ausbildung an den pädagogischen Hochschulen, die angehenden Lehrkräften die Kompetenzen vermittelt,

ihre vielfältigen Aufgaben zu bewältigen und somit zu einer nachhaltigen Berufszufriedenheit beiträgt. Das gilt auch für eine moderne und kontinuierliche Fort- und Weiterbildung. Insgesamt bilden sich an der PH OÖ jährlich etwa 20.000 Pädagoginnen und Pädagogen in unterschiedlichen Fachbereichen fort.

Oft hat man den Eindruck, das Ansehen des Berufsbildes Lehrerin und Lehrer war auch schon mal besser. Wie siehst du das?

Wie viele Berufsgruppen haben auch Lehrerinnen und Lehrer oft nicht das Standing in der Öffentlichkeit, das sie eigentlich verdienen. Als Landesregierung ist es uns ein wichtiges Anliegen, möglichst viele Menschen in Oberösterreich für den Lehrerberuf zu begeistern. In diesem Bestreben wird das Land OÖ demnächst eine neue Lehrerkampagne starten. Ziel dieser Kampagne ist es, neue Lehrkräfte für den Beruf zu gewinnen und gleichzeitig die bestehenden Lehrerkollegien zu stärken. Ein weiterer zentraler Aspekt besteht aber auch darin, das Ansehen von Lehrerinnen und Lehrern in der Öffentlichkeit zu fördern und zu stärken.

In den letzten Jahren ist der administrative Aufwand an den Schulen enorm gestiegen. Pädagogische Arbeit sollte aber an den Schülerinnen und Schü-



Foto: Land OÖ

lern wirksam werden und nicht in der Administration verloren gehen. Um eine Überlastung der Lehrkräfte zu verhindern und die Schulleitungen wieder in ihre pädagogische Führungsrolle zu bringen, braucht es an möglichst allen Schulstandorten administratives Unterstützungspersonal. Wie kann das Land OÖ mit Hilfe des Bundes – eine Novelle des FAGs gab es bereits – eine flächendeckende Versorgung sicherstellen?

Die zusätzlichen administrativen Unterstützungskräfte haben sich sehr bewährt und entlasten sowohl unsere Schulleitungen als auch unsere Pädagoginnen und Pädagogen. Ich freue mich, dass es uns - gemeinsam mit dem Bund - gelungen ist, die bestehenden administrativen Assistenzkräfte mit dem Schuljahr 2023/24 in eine Dauerfinanzierung zu übernehmen. Damit stellen wir die notwendige Planungssicherheit für die Schulen sicher.

Die Gesundheit der Lehrerinnen und Lehrer muss uns allen ein großes Anliegen sein, umso mehr in sehr schwierigen Zeiten multipler Krisen und eines großen Mangels ausgebildeter Lehrkräfte. Mit der LKUF haben wir in OÖ seit mehr als 100 Jahren eine herausragende Institution, um die uns viele beneiden. Wie muss sich aus deiner Sicht als Landeshaupt-

mann die LKUF weiterentwickeln, um auch in Zukunft der Garant für eine bestmögliche medizinische Versorgung und damit ein wesentlicher Bestandteil der Gesundheitslandschaft in OÖ zu bleiben?

Die LKUF und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten besonders auch durch vorausschauendes Planen viel für das Wohl und die Lebensqualität tausender Lehrkräfte und ihrer Familien in Oberösterreich. Die Oberösterreichische Lehrerkranken- und Unfallfürsorge hat sich in den vergangenen 100 Jahren vielen Herausforderungen gestellt. Vor allem hat sie sich bei all den Veränderungen gut entwickelt. Sie wird so auch weiterhin verlässlich begleiten.

Die Herausforderungen sind vielfältig, beginnend von der Digitalisierung, über eine älter werdende Bevölkerung und dem vermehrten Auftreten chronischer Krankheiten bis hin zu einer steigenden Nachfrage nach personalisierten und innovativen Behandlungen. Wichtig ist auch weiterhin mit soliden Finanzen die nötige Sicherheit für die Versicherten zu schaffen. Gleichzeitig muss man aber auch klar sagen: Die Menschen müssen künftig mehr denn je auch selbst Verantwortung für ihre Gesundheit übernehmen. Das beginnt bei gesunder Ernährung, ausreichend Bewegung bis hin zu regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen, wofür es bereits sehr gute Angebote der LKUF gibt.

Spätestens seit der Veröffentlichung von ChatGPT ist Künstliche Intelligenz in aller Munde. Wenn es manchmal schon schwierig ist, einen Chatbot von einem realen Menschen zu unterscheiden, braucht es einen umfassenden gesellschaftspolitischen und somit auch einen intensiven bildungspolitischen Diskurs. Welche Strategie verfolgst du da als Landeshauptmann für OÖ?

Die digitale Transformation hat längst begonnen. Für den Standort OÖ ist entscheidend, nicht einfach Passagier dieser Veränderung zu sein, sondern den Wandel selbst mitzugestalten. Künstliche Intelligenz ist dabei ein zentraler Bereich. Als führender Wirtschafts-, aber auch als Forschungs- und Bildungsstandort wollen wir auch in Zukunft vorne mit dabei sein. Die Dynamik des Innovationsgeschehens ist wichtig für uns, genauso wichtig ist es aber auch, dass rechtzeitig auch Leitplanken eingezogen werden, damit diese Technologien uns Menschen auch wirklich nützlich sind. Künstliche Intelligenz kann unser Leben in vielen Bereichen einfacher machen. Wir haben vorhin schon über die Herausforderung der Schulverwaltung gesprochen. Gleichzeitig ist es wichtig, schadhafte Entwicklungen rechtzeitig zu erkennen und auch Riegel vorzuschieben.

Eine mögliche Abschlussfrage: Wie wird OÖ in 5 Jahren oder in 10 Jahren aussehen und was muss uns für eine gute Entwicklung unserer schönen Heimat dazu gelingen? Welchen Beitrag können Menschen aus unseren Bildungsinstitutionen hier leisten?

Was Oberösterreich ausmacht, ist das Miteinander und dass viele Menschen bereit sind, dieses Miteinander zu gestalten und auch Verantwortung zu übernehmen, in der Wirtschaft, in der Verwaltung, in den vielen unterschiedlichen Bereichen unserer Gesellschaft. In sehr großem Ausmaß sind die Oberösterreichischen und Oberösterreichischen dabei auch ehrenamtlich für unsere Gemeinschaft aktiv. Das macht uns gerade in herausfordernden Zeiten stark. Das stimmt mich aber auch zuversichtlich für die Zukunft. Die Pädagoginnen und Pädagogen tragen hier auf allen Ebenen unseres Bildungssystems große Verantwortung. Neben der Vermittlung von Wissen und Kompetenzen ist es ihre zentrale Aufgabe, die Entwicklung von jungen Menschen in entscheidenden Phasen ihres Lebens prägend zu begleiten. ■

Das Interview führten Sabine Strack und HR Werner Schlögelhofer

Michael Weber Der Generalsekretär am Wort



ON BOARD (ing) mit dem CLV OÖ

An den oberösterreichischen Schulen gibt es seit September 2023 mehr als 900 neue Pädagoginnen und Pädagogen. Diese starten mit unterschiedlichsten Vorkenntnissen ihre schulische Berufslaufbahn und brauchen dabei aufgrund der vielfältigen Herausforderungen eine professionelle Unterstützung. Dies ist notwendig, um die neuen Kolleginnen und Kollegen im System und die Dropout-Quote so gering wie möglich zu halten. In Zeiten, wo Personalmangel an vielen Schulen den Alltag prägt, ist der Verlust jeder Lehrperson eine Situation, die es zu vermeiden gilt.

CLV-Veranstaltung „Neu im Lehrberuf“

Daher legt der CLV seit Jahren einen Schwerpunkt auf die professionelle Begleitung beim Berufseinstieg mit entsprechender Information dazu. Die Veranstaltung „Neu im Lehrberuf“ – die flächendeckend in OÖ angeboten wird – und Seminare für Neueinsteiger/innen werden maßgeblich durch die CLV-Junglehrersektion durchgeführt. Dabei wird der Fokus neben wichtigen dienst- und schulrechtlichen Inhalten auf persönlichen Kontakt und Vernetzung durch ein gut strukturiertes personelles Netzwerk gelegt. Zusätzlich ist es wichtig, dass die neuen Lehrerinnen und Lehrer gut in der Schule aufgenommen werden, sich wohlfühlen sowie Freude am Unterricht und der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen haben.

CLV-Schulvertrauenslehrer/innen

Neben den Schulleitungen und den Mentorinnen und Mentoren begleiten vor allem die zahlreichen CLV-Schulvertrauenslehrer/innen die neuen Pädagoginnen und Pädagogen beim erfolgreichen Berufseinstieg. Unsere CLV-Schulvertrauens-

lehrerinnen und Schulvertrauenslehrer sind nicht nur kompetente und hoch engagierte Lehrkräfte, sie übernehmen auch einen wesentlichen Beitrag, wenn es um den Bereich des Wissensmanagements und Wissenstransfers geht. Als erste Ansprechperson direkt vor Ort können oft viele Fragen rasch geklärt werden. Gleichzeitig haben die Neulehrer/innen bei Schwierigkeiten eine erfahrene Person, an die sie sich wenden können. Selbst wenn die Rahmenbedingungen am Stand-

» In Zeiten, wo Personalmangel an vielen Schulen den Alltag prägt, ist der Verlust jeder Lehrperson eine Situation, die es zu vermeiden gilt. «

ort herausfordernd sind, hilft Wissen und Erfahrung ungemein. Ganz im Sinne einer professionellen Personalentwicklung unterstützen sie jedoch nicht nur Neulehrer/innen, sondern begleiten Kolleginnen und Kollegen, die versetzt wurden oder nach längerer Abwesenheit wieder an den Schulstandort zurückkehren.

ONBOARDING mit dem CLV

Onboarding – die neue Bezeichnung der Berufseinstiegsphase, wird wissenschaftlich als die prägende Phase in der beruflichen Sozialisation und Kompetenzentwicklung von Lehrkräften definiert. Gerade unsere Schulvertrauenslehrer/innen treten als wichtigstes Bindeglied – neben den Funktionärinnen und Funktionären auf Bezirks- und Landesebene – ins Zentrum des CLV. **DANKE für eure wertvolle Arbeit!**

CLV-Delegiertenversammlung 2023

Um Sicherheit und Stabilität in unseren bewegten Zeiten zu garantieren, werden im Rahmen der Delegiertenversammlung 2023 nicht nur im CLV OÖ die personellen Weichen gestellt, sondern das neue Corporate Design des CLV präsentiert. Neben vielen prominenten Gästen und Referenten beschäftigt sich der CLV am 29. November 2023 weiters mit folgenden Themen:

- Reduktion von schulischer Verwaltung und Bürokratie
- Zusätzliche pädagogische und administrative Ressourcen
- Steigerung der Attraktivität des Berufes der Lehrerin/des Lehrers
- Neue pädagogische Aus- und Fortbildung bzw. Verkürzung der Studienzeit
- Einsatz von künstlicher Intelligenz in den Schulen
- Administrative Entlastungen von Lehrerinnen und Lehrern, um sich wieder voll und ganz auf die Kinder, den Unterricht sowie die Vermittlung von Bildung und Erziehung konzentrieren zu können

Gleichzeitig wird uns der neue GÖD-Vorsitzende, Dr. Eckehard Quin, einen Einblick in die laufenden Gehaltsverhandlungen geben.

Unser Ziel ist: Wir wollen weiterhin nahe bei unseren Mitgliedern sein, unser umfassendes Service anbieten und einen entsprechenden Informationsvorsprung sicherstellen.

Ich freue mich daher auf viele persönliche Begegnungen bei unserer Delegiertenversammlung 2023 oder einer der zahlreichen CLV-Informationsveranstaltungen – siehe dazu www.clv.at – Events. ■



Grund zur Freude: Ein weltmeisterliches Team in Feierlaune!

7-mal Gold 6-mal Silber 5-mal Bronze!!!

Euro-Skills ein Triumph für unsere Berufsschüler

(Österreich an der Spitze von 32 Nationen)

Junge Menschen sollen bzw. müssen in der Diversität ihrer Potenziale durch Pädagoginnen und Pädagogen gefördert und begleitet werden (siehe Grundsatzklassen des BMBWF). Diese Vielfalt der Begabungen erfordert eine pädagogische Haltung, deren oberstes Ziel darin besteht, allen Lernenden die Ressourcen für die Entwicklung ihrer Begabungen und Talente zu eröffnen oder nutzen.

Spezielle Weiterbildung

Beim Erkennen und Fördern der Potenziale beginnt bereits die Begabungs- und Begabtenförderung im dualen System. Dazu bedarf es einer speziellen Weiterbildung der Akteurinnen und Akteure sowohl in der Schule als auch im Betrieb.

Als Wahlpflichtfach verankert

Am Institut Berufspädagogik an der PH OÖ hat das Thema Begabungs- und Begabtenförderungen schon seit Jahren einen fixen Platz in der Aus- und

Weiterbildung von Berufsschullehrerinnen und Berufsschullehrern. Bereits im Studienjahr 2006/07 wurde dies in den Bachelorcurricula in Form eines Wahlpflichtfachs verankert und seit 2012 bietet die Pädagogische Hochschule OÖ/Institut Berufspädagogik in Kooperation mit der Wirtschaftskammer OÖ und der Bildungsdirektion OÖ regelmäßig den Hochschullehrgang „Potenziale im dualen System erkennen, fördern und weiterentwickeln (Begabungs- und Begabtenförderung)“ als innovative Maßnahme an, die nach wie vor einzigartig in Europa ist!

Dient der Professionalisierung

Diese Weiterqualifizierung dient seit Jahren der Professionalisierung von Hochschulvortragenden, Berufsschullehrer/innen und Lehrlingsausbilder/innen und somit der Qualitätsverbes-

serung von Unterricht und Ausbildung. Ein großer Benefit dieser Weiterbildung waren die Exkursionen zu den Betrieben, die vielen Projekte an den Berufsschulen, die den Wissens- und Kompetenzzuwachs sowie die Leistungsfähigkeit und -bereitschaft von Schüler/innen/Lehrlingen erweitert und gefördert haben – sowie der Besuch der EuroSkills 2023 in Danzig/Polen.

Die meisten Medaillen

Etwa 600 qualifizierte Fachkräfte unter 25 Jahren aus 32 Nationen waren in 43 Wettbewerbsberufen in Danzig am Start. Das Team Austria bestand aus 44 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und gewann 7 Mal Gold, 6 Mal Silber, 5 Mal Bronze und 9 Medaillons for Excellence. Österreich gewann somit die meisten Medaillen bei den EuroSkills 2023. Unter den 100.000 Besucherinnen und Besu-

Prof. Ing. Klaudia Lettmayr, BEd MSc
Institutsleitung Berufspädagogik
der PH OÖ



cher waren auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des o.g. Hochschullehrganges, die drei Tage die Wettbewerbe direkt beobachten und mit Persönlichkeiten wie der Staatssekretärin Claudia Plakolm, dem Wirtschaftsdelegierten Mag. Christian Lassnig, dem technischen Delegierten SkillsAustria Ing. Stefan Praschl etc. sowie den Betreuungsteams der österreichischen Fachkräfte ins Gespräch kommen konnten. Ein besonderes Highlight war der Österreicherempfang und die Abschlussfeier, d. h. die Medaillenübergabe – es war ein unbeschreibliches Hochgefühl dabei zu sein! ■

Unsere Lehrgangsteilnehmer/innen und politische Prominenz als Beobachter der Euro-Skills in Polen



Fotos: SkillsAustria/Florian Wieser

Hochschullehrgang Professionalisierung im Lehrberuf in der dualen Ausbildung

Wer aufhört, besser werden zu wollen, hört auf, gut zu sein.

Marie von Ebner-Eschenbach

Dieses Zitat war Anleitung für die gemeinsame Konzeption (Bildungsdirektion, PH OÖ und WKOÖ) und Durchführung des neuen Hochschullehrgangs.

Die gemeinsamen Projekte wie z. B. auch der Lehrgang „Potenziale erkennen, fördern und entwickeln im dualen System (Begabungs- und Begabtenförderung)“ dienen dazu, gemeinsam die duale Ausbildung zu fördern und weiterzuentwickeln.

Der Hochschullehrgang „Professionalisierung im Lehrberuf“ dient zur Weiterentwicklung von Lehrerinnen und Lehrern an Berufsschulen und Lehrlingsauszubildnerinnen und Lehrlingsauszubildnern in den Betrieben, damit sie den aktuellen Anforderungen der Wirtschaft gerecht werden können. Sie erhalten damit aber auch die Möglichkeit zu lebenslangem Lernen und zur Professionalisierung ihrer methodisch-didaktischen Kompetenzen, um den

steigenden Ansprüchen im Berufsleben gerecht zu werden.

Zertifikationsübergabe

Ich durfte wirklich schon an den verschiedensten Orten Lehrgangszertifikate verteilen, aber die Zertifikatsübergabe auf einem Donaukreuzfahrtschiff der „MS Linzerin“ war ein besonderer Höhepunkt.

Ich hoffe, dass dieser Hochschullehrgang, der für BS-Lehrerinnen und -lehrer sowie Auszubildnerinnen und Auszubildner aus den Betrieben entwickelt wurde – auch weiterhin erfolgreich in Oberösterreich und vielleicht auch in den anderen Bundesländern laufen wird. ■



Abschluss des Lehrgangs mit Zertifikationsübergabe auf dem Donaukreuzfahrtschiff „MS Linzerin“

ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Polaschek
Bundesminister

Minoritenplatz 5, 1010 Wien

Wien, 20.10.2023

Sehr geehrte Schulleiterinnen und Schulleiter,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

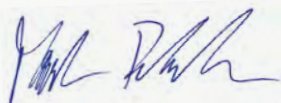
im Zuge der ersten beiden Verhandlungsrunden zum Thema „schulische Entlastungsmaßnahmen“ konnten zwischen dem Bildungsministerium und der Gewerkschaft Pflichtschullehrerinnen und Pflichtschullehrer erste Maßnahmen vereinbart werden, die mit sofortiger Wirkung vom BMBWF, den Bildungsdirektionen und deren Außenstellen umgesetzt werden:

- Rundschreiben und weitere relevante Informationen für Schulen werden in regelmäßigen Informationsmails (= Dienstmails) in übersichtlichen Rubriken für Sie zusammengefasst und auf die jeweilige Website bzw. zur Rundschreibendatenbank verlinkt. Eine Übermittlung einzelner Rundschreiben bzw. Erlässe an die Schulen wird nur mehr in absoluten Ausnahmefällen erfolgen.
- **Erhebungen**, für die kein gesetzlicher Auftrag besteht, werden **bis Ende des Jahres 2023 ausgesetzt**. Die gesetzlich vorgesehenen Erhebungen werden zwischen dem BMBWF und den Bildungsdirektionen vorab besprochen und die konkrete Durchführung erfolgt abgestimmt.
- Es finden **14-tägige Controllingsitzungen** zur weiteren Reduzierung von Aussendungen und Erhebungen **zwischen dem Bildungsministerium und den Bildungsdirektionen** statt, um unkoordinierte Mehrfach-/Parallelerhebungen zukünftig zu verhindern.
- Die **Anzahl der Dienstbesprechungen** je Schulleitung **wird auf 4 pro Schuljahr limitiert**. Die Einladungen erfolgen zeitgerecht.
- Eine **verbindliche Jahresplanung wird in einem Bildungskalender** mit Beginn des zweiten Semesters 2023/2024 im Sinne größerer schulischer Planungssicherheit **österreichweit ausgerollt**. Mittelfristig soll dazu auch eine einheitliche, nutzerfreundliche IT-Applikation österreichweit angeboten werden.
- Die **RZL-Pläne (Ressourcen-, Ziel- und Leistungspläne) werden für das Schuljahr 2023/2024 gekürzt** und auf das Kalenderjahr 2025 erstreckt. SQM in den Bildungsdirektionen erhalten klare Instruktionen betreffend Kommunikation von QMS und RZL-Plänen seitens des BMBWF, Sektion I, um die Arbeitsbelastung der Schulen zu senken.
- Die **Umsetzung des Q-Handbuchs** erfolgt im APS-Bereich für das **Schuljahr 2023/2024 ausnahmslos auf freiwilliger Basis**.
- Die **Ausarbeitung eines Kinderschutzkonzeptes** durch jeden einzelnen Standort **wird zeitlich gestreckt**. Im ersten Halbjahr 2024 wird dazu ein Konzept seitens des Bildungsministeriums vorliegen. Weiters wird das Bildungsministerium zukünftig auch für andere pädagogische Konzepte zu übergreifenden Lehrplanthemen zentrale inhaltliche Vorlagen zur Verfügung stellen.

Diese kurzfristig umsetzbaren Maßnahmen sind ein erster Schritt zur Entlastung von Schulleitungen und Lehrkräften, dem noch weitere folgen werden. Zu diesem Zweck wurde ein intensiver Verhandlungsprozess zwischen dem Bildungsministerium und der Gewerkschaft Pflichtschullehrerinnen und Pflichtschullehrer thematisch und zeitlich bis zum Ende des Kalenderjahres 2023 vereinbart.

Es ist unser gemeinsames sozialpartnerschaftliches Ziel, mit Maßnahmen gegen massive Überlastungssituationen den enormen Herausforderungen an unseren Schulen weitsichtig, nachhaltig, qualitativ und personalschonend zu begegnen, um Ihnen wieder mehr Raum für Ihre schulischen Kernaufgaben von zu ermöglichen.

Mit besten Grüßen



ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Polaschek
Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Mehr Zeit für Unterricht und Erziehung!

Das Schreiben von Bildungsminister Polaschek hat positive, aber nicht unkritische Reaktionen ausgelöst. DAS SCHULBLATT hat sich bei einigen Schulen umgehört. Die Eindämmung der administrativen Arbeiten kommt den Schulleitungen, aber insbesondere auch den Lehrerinnen und Lehrern zugute!

„Völlig neuer Ton...“

Bei Verhandlungen mit dem Ministerium sind nicht selten vage Zusagen und ungefähre Zeitlimits das Ergebnis. Umso erfreulicher ist der erste Absatz des ministeriellen Schreibens an die Schulen, dass nämlich die mit der Gewerkschaft vereinbarten Maßnahmen „mit sofortiger Wirkung“ umgesetzt werden – ein völlig neuer Ton! Besonders zu begrüßen ist, dass die bisherige Vielzahl an Rundschreiben und Erlässen an die Schulen „nur mehr in absoluten Ausnahmefällen“ erfolgen sollen. Das wird die Schulleitungen, aber infolge auch die Kollegien in den Konferenzen erfreuen – und entlasten!

Judith Anzengruber BEd, VS Haag am Hausruck



„Nachjustierung“

Die 2017 erfolgte Abschaffung der Landes- und Bezirksschulräte brachte mit sich, dass das Ministerium direkten Zugriff auf die Allgemeinbildenden Pflichtschulen bekam. Das war sicher mit ein Grund für die Vielzahl an administrativen Belastungen, wie wir sie in den letzten Jahren erleben mussten. Wenn jetzt also das Ministerium langsam erkennt, dass es genug ist, so kann man dies auch als Nachjustierung einer Entwicklung sehen, die für die Schulen nicht unbedingt positiv war.

Felix Grubich, MS Hofkirchen/Mühlkreis



„Zeitlicher Stress...“

Dem Einfallsreichtum unserer obersten Schulbehörde ist wirklich keine Grenze gesetzt: Jetzt soll also jeder Schulstandort ein Kinderschutzkonzept entwickeln – wahrscheinlich, damit uns nicht fad wird! Ein Blick in die Erziehungsprinzipien unseres (sehr umfangreichen) Lehrplans sowie die Grundlinien unserer pädagogischen Ausbildung hätte eigentlich genügt, um festzustellen, dass die uns anvertrauten Kinder kein Freiwild für Irregeleitete sind und Sicherheit, Geborgenheit und Null-Toleranz beim Thema Missbrauch für uns keine leeren Schlagwörter sind, sondern jeden Tag auf's Neue mit obsorgendem Inhalt erfüllt werden. Der „beruhigende“ Hinweis auf zeitliche Streckung wird besonders jene Schulstandorte wenig berühren, die tagtäglich mit akuter Personalnot und dadurch verursachtem zeitlichen Stress zu kämpfen haben!

Bettina Karlsruher, Volksschule 39 Linz



„Erster Schritt“

Weitsichtig, nachhaltig, qualitätsvoll und personalschonend – so möchte also Minister Polaschek mit den mit der Gewerkschaft ausverhandelten Maßnahmen gegen die Überlastungssituationen vorgehen. Diese Einsicht kommt zwar ein bisschen spät, aber man kann insofern optimistisch sein, als dies als „erster Schritt“ bezeichnet wird, dem noch „weitere folgen“ werden. Dazu wird ein „intensiver Verhandlungsprozess“ in Aussicht gestellt, der bis Ende des Kalenderjahres abgeschlossen werden soll. Hier hat unser Paul Kimberger und sein Verhandlungsteam wirklich ganze Arbeit geleistet, man kann gratulieren!

Evelyn Riene, VS Hofkirchen



„Bin gespannt...“

Wie Minister Polaschek – dank des Einschreitens unserer Gewerkschaft – nun bekanntgibt, soll die Umsetzung des Q-Handbuchs für das Schuljahr 23/24 „ausnahmslos auf freiwilliger Basis“ erfolgen. Ich bin ja gespannt, wie dieser Hinweis durch unsere Schulbehörden dann auch tatsächlich umgesetzt wird. An Standorten, wo die Sache schon weit gediehen ist, wird man die Realisierung sicher fortsetzen, aber wo man (aus guten Gründen) noch nicht so weit ist, sollte es keinen „sanften Druck“ geben, das wäre eigentlich der Sinn der Sache!

Elisabeth Mielacher, MS Wolfsegg



„Hätt' ich mir nicht gedacht!“

Ich weiß nicht, wie lange schon seitens der Gewerkschaft mahnend darauf hingewiesen wurde, dass die zunehmenden Belastungen unsere Kollegenschaft mehr und mehr daran hindert, das zu tun, wofür sie ausgebildet und angestellt wurde: zu unterrichten! Auch hat man öfters von Verhandlungen gehört, aber dass ein so phänomenaler Durchbruch erfolgt, das hätte ich mir nicht gedacht. Eine Limitierung der Zahl von jährlichen Dienstbesprechungen etwa, wurde langsam Zeit, weil in manchen Bildungsregionen die Begeisterung für Besprechungen durch die Schulbehörde schon sehr belastend geworden ist. Unserer Gewerkschaft unter der Leitung des CLV-Obmannes Kimberger kann man zu diesem Erfolg nur gratulieren!

Martin Veigl, Polyt. Schule Traun



„Halbe Statistiker...“

Solche Schreiben des Unterrichtsministeriums liest man gerne! Insbesondere gefällt mir, dass es den ständigen Erhebungen „an den Kragen geht!“ Besonders der Herbst war ja bekannt dafür, dass der Einfallsreichtum für irgendwelche Anfragen und Untersuchungen z.T. ziemliche Blüten getrieben hat und wir uns schon oft als halbe Statistiker vorgekommen sind. Hinterher wurde dann bisweilen bekannt, dass viele Daten eigentlich doppelt erhoben worden sind. Man hätte nur das ohnehin vorliegende Datenmaterial genauer sichten müssen. Wenn jetzt bis Ende des Kalenderjahres die Erhebungen ausgesetzt sind, dann wünsche ich mir weitere gewerkschaftliche Etappen, damit überhaupt sorgsamer mit unserer Zeit umgegangen wird.

Elmar Wimmer, VS Schalchen



Filterblasen und Echokammern

KI als schulische Herausforderung

Künstliche Intelligenz (KI) ist in den letzten Jahren immer mehr gleichsam unbemerkt und wie selbstverständlich in unser tägliches Leben getreten. Denken wir nur an Suchmaschinen im Internet, Navigationsgeräte im Auto, diverse Spracheingaben, Fingerabdruck- bzw. Gesichtserkennung am Smartphone, Smart Home oder neuerdings prädiktive Analysemodelle in verschiedenen Bereichen. Nahezu ohne durchaus notwendige kritische Überlegungen wurden und werden diese technischen Neuerungen in unseren Alltag integriert.

ChatGPT hat uns wachgerüttelt.

Mit der Veröffentlichung des Chatbots ChatGPT¹ im November 2022 rückte das Thema Künstliche Intelligenz schlagartig in den Fokus der öffentlichen Diskussion. Veranstaltungen, die sich mit den Möglichkeiten und Auswirkungen von KI auseinandersetzen, sind seither stark frequentiert. Auch im Bildungsbereich wird diese neue Technologie intensiv diskutiert. Vor allem herrscht dabei über weite Strecken Unsicherheit, wie mit der recht einfachen Möglichkeit, sich von ChatGPT schriftliche Arbeiten – von Referaten bis hin zu vorwissenschaftlichen Arbeiten – erstellen zu lassen, professionell umzugehen ist.

Sollte man ChatGPT in der Schule verbieten?

Ein Verbot eines frei zugänglichen Auto-rendsystems wird weder sinnvoll noch möglich sein. Sämtliche Anwendungen der Künstlichen Intelligenz in Bausch und Bogen aus der Schule zu verbannen, ist ohnedies denkunmöglich. Die einzige Möglichkeit besteht darin, sich konstruktiv kritisch mit dem Thema auseinanderzusetzen. Schlussendlich muss es unser

Ziel sein, unsere Kinder und Jugendlichen zur Teilhabe an der Gesellschaft von morgen zu befähigen.

Lernen über KI – was sagt der neue Lehrplan?

Im Lehrplan der Mittelschule² (und wortident im AHS-Lehrplan) findet man bei der Suche nach dem Begriff „künstliche Intelligenz“ genau einen Treffer.

Digitale Grundbildung:

3. Klasse:

Kompetenzbereich Orientierung: gesellschaftliche Aspekte von Medienwandel und Digitalisierung analysieren und reflektieren

...

– (T) beschreiben, wie künstliche Intelligenz viele Software- und physische Systeme steuert.

...

Auf den ersten Blick scheint dies wenig zu sein. Der Begriff „Künstliche Intelligenz“ kommt eben als solcher lediglich in den Fachlehrplänen, eben im Fach Digitale Grundbildung auf der 7. Schulstufe vor. Durchaus umfassend und anspruchsvoll wird es jedoch, wenn man – wie der Lehrplan hier fordert – die gesellschaftlichen Aspekte von Medienwandel und Digitalisierung analysiert und reflektiert und im Speziellen, wenn man beschreiben kann, wie KI viele Software- und physische Systeme steuert. Künstliche Intelligenz ist eben nicht bloß als neue Technologie an sich zu betrachten, vielmehr geht es um deren Auswirkungen auf unsere Gesellschaft.

Im vierten Teil, im Rahmen der übergreifenden Themen, geht der Lehrplan verstärkt auf diese umfassende Betrachtung ein. Das Thema „Informatische Bil-

dung“ verweist unter anderem auf die Veränderung des Kommunikationsverhaltens und der Wahrnehmung von Realitäten. Das Beschreiben der Auswirkungen der zunehmenden Digitalisierung auf das eigene Leben und die Gesellschaft sowie die kritische Bewertung in Bezug auf Chancen und Risiken sind u.a. als Kompetenzziele formuliert. Das übergreifende Thema „Medienbildung“ ist selbstredend hoch relevant für die kritische Betrachtung der KI, vor allem wenn es darum geht, die Gefahren der Manipulation durch mittels KI geschaffener Filterblasen und Echokammern³ zu erkennen. Übergreifende Themen werden durch ein fächerverbindendes und fachliche Grenzen überschreitendes Vorgehen wirksam. Somit ist Lernen über KI für eine Vielzahl von Fächern relevant.

Lernen mit KI – eine neue Chance?

Sowohl die Anzahl als auch die Qualität der am Markt befindlichen LernApps ist im Steigen begriffen. Zahlreiche Programme arbeiten auch bereits mit künstlicher Intelligenz, wenngleich die Möglichkeiten, die sich durch KI-gestütztes Lehren und Lernen bieten würden bzw. könnten, bei Weitem noch nicht genutzt werden.

Das mmb Institut – Gesellschaft für Medien- und Kompetenzforschung mbH Essen hat sich im Auftrag der Deutschen Telekom Stiftung in einer Trendstudie intensiv mit dem Lehren und Lernen in der Schule mit Werkzeugen Künstlicher Intelligenz⁴ beschäftigt. In einer durchaus kritischen Auseinandersetzung „(...) werden Beispiele und Anwendungen beschrieben, die (...) zum Ziel haben das schulische Lernen mittels intelligenter, adaptiver Systeme zu verbessern und grundsätzlich Lernprozesse zu ermöglichen, die den individuellen Fähigkeiten und Bedarfen der Kinder besser entsprechen.“ (Schluss-



bericht Trendstudie, S. 8). Die Risiken und die strategischen Entwicklungsperspektiven in den Blick nehmend, werden aus der Studie resümierend vier wichtige Empfehlungen abgeleitet:

1. Didaktischer Innovationsprozess mit Raum zum Experimentieren.
2. „Co-Teaching“ und „Assisted Learning“ als Leitbilder etablieren.
3. Die weitere Entwicklung KI-basierter Anwendungen durch Bereitstellung sicherer Datenressourcen („Data-Lakes“) fördern.
4. Qualifizierung des Lehrpersonals ausbauen und KI als Bildungsthema im Unterricht etablieren. (Schlussbericht Trendstudie, S. 37 ff.)

KI-unterstütztes Lernen wird die Lehrpersonen mit ihrer pädagogischen Expertise keinesfalls ersetzen können. Die Chancen bestehen in der weiteren Individualisierung von Lernprozessen, um der breiten Heterogenität bzw. Diversität gerechter werden zu können. Im Bereich der Schuladministration dürfen Entlastungen berechtigt erhofft werden.

Lernen trotz KI – Thema Plagiate

Der philosophischen Frage, ob es in einer Welt der künstlichen auch noch eine menschliche Intelligenz braucht, kann ich in diesem Rahmen nicht im Detail nachgehen. Stattdessen erlaube ich mir in aller Kürze zu behaupten, dass es sehr wohl oder gerade deshalb ein höchstes Maß an Humanintelligenz erfordert, um KI für die Menschheit sinnvoll einzusetzen, die Risiken abzuschätzen und die Gefahren hintanzuhalten. Lernen ist also weiterhin notwendig bzw. wichtiger denn je!

Eine an den meisten Schulen auftretende Frage in Zusammenhang mit KI ist zur Zeit wohl, wie ehrlich erbrachte Schülerleistung von durch ChatGPT erstellten Plagiaten unterschieden werden kann. Die Leistungsbeurteilungsverordnung (LBVO) spricht dazu Klartext:

„Vorgetäuschte Leistungen sind nicht zu beurteilen. Wenn infolge vorgetäuschter Leistungen die Beurteilung eines Schülers für ein Semester, in lehrgangsmäßigen und saisonmäßigen Berufsschulen für die gesamte Schulstufe in einem Unterrichtsgegenstand nicht möglich ist, hat der Lehrer eine Prüfung über den Lehrstoff dieses Semesters durchzuführen, von der der Schüler eine Woche vorher, in lehrgangsmäßigen und saisonmäßigen Berufsschulen spätestens zwei Unterrichtstage vorher, zu verständigen ist. Versäumt der Schüler eine solche Prüfung, gilt er als „nicht beurteilt“, sofern

nicht § 20 Abs. 2 oder 3 des Schulunterrichtsgesetzes in Betracht kommt ...“⁵

Die Frage ist jedoch, wie Lehrpersonen solche von KI-Systemen erstellte Werke als vorgetäuschte Leistungen erkennen können, zumal ja zumindest ChatGPT in der derzeitigen Version einen Text tendenziell auch als sein Werk bezeichnet, wenn dies nicht der Fall ist. ChatGPT scheint also auch selbst Leistungen als seine eigenen auszugeben. Wird die Frage nach der Urheberschaft allerdings negativ formuliert, so erhält man seitens des Chatbots tendenziell eher die richtige Antwort. Es braucht also auch im Falle eines Verdachtes auf eine vorgetäuschte Leistung entsprechendes pädagogisches Geschick, das nicht zuletzt aufgrund der Kenntnis der einzelnen Schüler/innen und der bisherigen Erfahrungen durch die Lehrpersonen schlussendlich zur richtigen Einschätzung führen wird.

Was sagt das BMBWF zum Thema Künstliche Intelligenz in der Schule?

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung bietet auf seiner Website eine Handreichung „Auseinandersetzung mit Künstlicher Intelligenz im Bildungssystem“ zum Download.⁶ Die Handreichung verfolgt eine Sensibilisierung für die Thematik und eine Begleitung der öffentlichen Diskussion. Sie behandelt Künstliche Intelligenz und maschinelles Lernen genauso wie die Vorteile und Risiken Künstlicher Intelligenz. Im großen Kapitel „Künstliche Intelligenz und das Bildungssystem“ geht sie auf

- Individualisierung von Lernprozessen,
- Unterstützung von Lehrpersonen,
- Fort- und Weiterbildung für Lehrpersonen,
- Vortäuschen von Leistungen mithilfe von KI,
- Datenschutzaspekte bei der Nutzung von frei verfügbaren KI-Systemen ein und bietet
- erste Ideen für Unterrichtsszenarien zur Reflexion von KI.

Die Handreichung soll jeweils an aktuelle Entwicklungen angepasst werden und liegt derzeit in einer Version vom 30.08.2023 vor.

Die Eduthek bietet unter dem Suchbegriff „Künstliche Intelligenz“ derzeit insgesamt 79 Aufgaben sowie Unterrichtsmaterialien und Informationen. Weitere Verlinkungen sollen als Ideengeber beispielhaft veranschaulichen, wie KI-Tools in verschiedenen Fächern bzw. Anwendungsbereichen nutzbar sein



Foto: Werner Harter

HR Werner Schlögelhofer, BEd ist Landesobmann-Stv. im CLV und war bis 2022 Leiter des Bereichs Pädagogischer Dienst in der Bildungsdirektion für OÖ

könnten. Die Kategorien

- Themenseiten Pädagogischer Hochschulen zu KI
- KI und Medienbildung
- Grafikdesign und Bildgenerierung
- Video
- Musik
- Mathematik
- Sprachen

bieten zahlreiche weiterführende Informationen, Unterrichtsbeispiele und Tools zu den genannten Themenbereichen.

Eine digitale Revolution!

Es besteht wohl kein Zweifel daran, dass der Einsatz von Künstlicher Intelligenz weitreichende Auswirkungen auf unser tägliches Leben in nahezu allen Bereichen haben wird bzw. auch bereits hat – vergleichbar etwa mit dem Zugang zum Internet für die gesamte Bevölkerung. Wenn die Schule zweifelsfrei die Aufgabe hat, die Kinder und Jugendlichen auf die Gesellschaft von morgen bestmöglich vorzubereiten, dann muss sie sich den Herausforderungen, die diese neue Technologie mit sich bringt, stellen.

Die Erfahrungen haben uns gezeigt, dass neue Technologien, wie diverse Kommunikations- oder Handelsplattformen im Internet zur Machtkonzentration und somit zur Abhängigkeit von wenigen (autokratischen!) Einzelpersonen führen und dadurch demokratiepolitisch durchaus bedenklich sein können. Daher braucht es auch beim Thema Künstliche Intelligenz einen umfassenden gesellschaftspolitischen und somit ebenso einen intensiven bildungspolitischen Diskurs auf allen Ebenen. ■



BMBWF

1 Generative Pre-trained Transformer, OpenAI, Kalifornien 2022
 2 www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20007850 (19.10.2023)
 3 vgl. Geissert, C.: Filterblasen und Echokammern im Social Web, Universität Leipzig, Leipzig 2019
 4 Schmid, Dr. U.: Schlussbericht Trendstudie KI@Bildung: Lehren und Lernen in der Schule mit Werkzeugen Künstlicher Intelligenz, Essen/Bonn/Berlin 2021
 5 LBVO § 11 Abs. 4
 6 www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/zrpk/ki.html (19.10.2023)
 7 www.eduthek.at (19.10.2023)
 8 www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/zrpk/ki.html (19.10.2023)

Der Kommissar geht um um um ...

Verschiedene Formen von Hass im Netz breiten sich zunehmend aus. Unter den Protagonisten finden sich auch Jugendliche, auch Schülerinnen und Schüler, die sich der Tragweite ihres Tuns meist nicht bewusst sind. Ein neues Projekt mit Sensationscharakter wendet sich an die Schulstufen 7 bis 9, die ab Herbst von Rechtskundigen besucht werden können, um Klarheit und Verständnis über einschlägige Rechtsverhältnisse und Rechtsfolgen einzubringen.

Bevor der Kommissar kommt...

Nachdem die Strafmündigkeit bei Jugendlichen ab dem 14. Lebensjahr eintritt, ist bereits ein Teil unserer Schuljugend deutlich gefährdet, sobald strafrechtliche Grenzen im Umgang mit Handys und Computern überschritten werden, wobei die Palette an möglichen strafrechtlichen Handlungen größer ist, als Jugendliche dies oft in Überlegung und Betracht ziehen: Mobbing, Verletzung der Persönlichkeitsrechte sowie der Besitz und die Verbreitung strafrechtlich relevanten Bildmaterials sind hier in erster Linie anzusprechen.

Es gilt daher Vorkehrung durch Aufklärung zu treffen, damit der nicht unwahrscheinliche Fall einer Klage erst gar nicht eintritt und ein jugendliches Leben mit einer rechtsrelevanten Straftat vorbelastet wird.

Prävention gegen Hass im Netz

Unter diesem Titel startet in Kooperation des Landes OÖ mit der Bildungsdirektion sowie der OÖ Rechtsanwaltskammer ein Angebot an unseren Schulklassen 7 bis 9, im Rahmen dessen Rechtsanwältinnen – soweit sie angefordert werden – in Schulklassen gehen, um dort Jugendliche für mögliche strafrechtliche Konsequenzen ihres (Online-Handelns) zu sensibilisieren, ihnen rechtliche Hintergründe zu vermitteln und sie für die Bedeutung verantwortungsbewussten Verhaltens im digitalen Raum zu sensibilisieren. Das Projekt wurde bereits in Wien umgesetzt!

Wie der Präsident der OÖ Rechtsanwaltskammer, Dr. Mittendorfer kürzlich dazu ausführte, „kann der frühe Beginn der Aufklärung über demokratische Grundprinzipien und rechtliche Grenzen späteren Herausforderungen im Erwachsenenalter entgegenwirken“.

Zahlen, Daten, Fakten – Jugendliche im Internet

Die Nutzung sozialer Netzwerke unter Jugendlichen ist weit verbreitet. 86% nutzen WhatsApp, während Instagram vor allem bei den 15- bis 18-Jährigen mit 78% beliebt ist. Zudem verbringen 31% der Nutzer von YouTube und TikTok täglich zwischen 1 und 3 Stunden auf diesen Plattformen.

Problemstellungen

1. Verheimlichung gegenüber Eltern

Rund ein Drittel der Jugendlichen hält ihre Aktivitäten in sozialen Netzwerken vor den Eltern geheim. Bei älteren Jugendlichen verbergen fast 50% bestimmte Aspekte ihrer Online-Aktivitäten. Jedoch ist nur einem Drittel der Eltern bewusst, dass ihre Kinder ihnen nicht alles erzählen.

2. Unbekannte Kontakte

Ein Drittel hat von Kontaktaufnahmen durch unbekannte Personen berichtet.

3. Sexuelle Belästigung

Ein Viertel der 15- bis 18-Jährigen gab an, sexuell belästigt worden zu sein. Bei Mädchen steigt diese Zahl sogar.

4. Hasskommentare

Sie sind für viele Jugendliche in sozialen Medien sichtbar. Drei Viertel der Jugendlichen empfinden diese Kommentare als feige. Bemerkenswert ist, dass 91% der Pädagoginnen und Pädagogen Hasskommentare wahrnehmen.

5. Schlechte Behandlung

Ein Drittel der Jugendlichen hat über schlechte Behandlungen in sozialen Netzwerken berichtet. Diese Zahl wird von den Eltern oft unterschätzt.

Reaktionen der Betroffenen

56% der betroffenen Jugendlichen reagieren auf negative Online-Erfahrungen mit Ärger. Nur 45% sprechen mit ihren Eltern darüber.

Zielsetzung: Prävention vor Strafe – Wissen schützt

- Nicht nur Erwachsene, auch Kinder und Jugendliche können sich im Netz – gewollt oder ungewollt – strafbar machen.
- Es müssen Anstrengungen unternommen werden, um jungen Menschen klare Orientierungspunkte bezüglich ethischer Grenzen zu bieten.



- Die zunehmende Verbreitung von Smartphones und Messaging-Diensten hat neue soziale Dynamiken geschaffen.
- Die Netzwerke, die traditionell dazu beigetragen haben, Jugendlichen beizubringen, was rechtlich akzeptabel ist und was nicht, haben sich verändert.
- Die Kenntnis der wichtigsten rechtlichen Bestimmungen darüber, was im Netz strafbar ist, sollen Schülerinnen und Schülern vermittelt werden.

Geänderte schulische Rahmenbedingungen

Die Nutzung digitaler Inhalte und sozialer Medien ist insbesondere für Kinder und Jugendliche völlig normal. Digitale Bildung bedeutet auch, sich mit den Wirkungsmechanismen der Technologien auseinanderzusetzen und ein Rechts-, Sicherheits- und Datenbewusstsein zu entwickeln. Schülerinnen und Schüler sollen den sicheren und reflektierten Umgang mit digitalen Medien erlernen und entsprechende Kompetenzen erwerben.

- Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe 1 sind seit diesem Schuljahr mit einem Digitalen Endgerät ausgestattet.
- Die Digitalisierung ist in allen Schulstufen angekommen.
- Dies macht ein überlegtes Vorgehen seitens der Schulen im Hinblick auf Rechte und Pflichten der Schülerinnen und Schüler im digitalen Raum notwendig. ■

Pflichtfach Digitale Grundbildung und gesetzlicher Auftrag

Mit dem Schuljahr 2022/23 ist an Mittelschulen und AHS-Unterstufen der neue Pflichtgegenstand „Digitale Grundbildung“ eingeführt.

3 Leitfragen:

- Wie funktionieren digitale Technologien?
- Welche gesellschaftlichen Wechselwirkungen ergeben sich durch ihren Einsatz?
- Welche Interaktions- und Handlungsoptionen ergeben sich für Schülerinnen und Schüler?

Kompetenzbereiche: Orientierung, Information, Kommunikation, Produktion, Handeln: Angebote und Handlungsmöglichkeiten in einer von Digitalisierung geprägten Welt einschätzen und verantwortungsvoll nutzen.

Wer sind die Referenten?

Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte der Oberösterreichischen Rechtsanwaltskammer.

Was wird präsentiert?

- Grundbegriffe Strafrecht
- Jugendstrafrecht
- Strafrecht und Social Media
- Hass-im-Netz-Bekämpfungsgesetz
- Delikte in diesem Zusammenhang (Cybermobbing etc.)

Wie lange dauert der Vortrag samt Diskussion?

1 Unterrichtsstunde, Vortrag ca. 30 Minuten samt anschließender Fragemöglichkeit

Zielgruppe?

7. – 9. Schulstufe

Welche Kosten fallen an?

Es fallen keine Kosten für die teilnehmenden Schulen an.

Erfolgt eine Evaluierung?

Es wird ein Evaluierungsbogen ausgearbeitet und zur Verfügung gestellt.

Wo kann man sich dafür anmelden?

Schulen, die an dieser Veranstaltung interessiert sind, sollen eine Mail an die Oberösterreichische Rechtsanwaltskammer, z.H. Mag. Susanne Pernsteiner, pernsteyner@ooerak.or.at, unter dem Betreff „Projekt Prävention gegen Hass im Netz“ richten samt konkreter Bekanntgabe von Wunschterminen.

Projektstart

Herbst 2023

Quelle: PK Land OÖ, 15.9.2023

Prävention gegen Hass im Netz

Ein gemeinsames Projekt der Bildungsdirektion für Oberösterreich sowie der Oberösterreichischen Rechtsanwaltskammer

Aus der täglichen Praxis der Oberösterreichischen Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte in der rechtlichen Begleitung von Jugendlichen hat sich gezeigt, dass es einen sehr großen Informationsbedarf gibt. Die wesentliche Erkenntnis der Jugendlichen, die dann in strafrechtliche Verfahren involviert sind, ist letztlich, dass Unwissenheit nicht vor Strafe schützt. In vielen Fällen kommt leider diese Erkenntnis und Einsicht zu spät. Der frühe Beginn der Aufklärung über

gesellschaftliche Regeln und demokratische Grundprinzipien kann späteren Herausforderungen im Erwachsenenalter entgegenwirken. Man kann viel abfangen, wenn man früh zu informieren beginnt.

Im Rahmen des gemeinsamen Projekts mit der Bildungsdirektion für Oberösterreich wird ein Überblick über die wesentlichen Rechtsgebiete gegeben, in denen aus unserer Erfahrung der größte Informationsbedarf gegeben ist, insbe-

sondere im Umgang mit sozialen Medien. Der direkte Dialog mit den Jugendlichen ermöglicht es uns auch, gezielt auf konkrete Fragen der Jugendlichen einzugehen und ihnen dadurch zu helfen.

Dr. Franz Mittendorfer
Präsident der öö. Rechtsanwaltskammer





Dietmar Stütz
Vorsitzender des Zentralausschusses
für APS

Sparen! Koste es, was es wolle!

Spare bei der Fortbildung

Seit Schuljahresbeginn werden in regelmäßigen Abständen überraschend regionale Fortbildungsveranstaltungen der PH OÖ abgesagt. Ohne jegliche Vorankündigung können Kurse nicht mehr abgehalten werden, da kurzfristig die Mindestteilnehmerzahl auf 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer angehoben wurde. Fortbildungen, die aufgrund zahlreicher Teilnehmerinnen und Teilnehmer in zwei Gruppen geführt werden sollten, werden nun auf eine Gruppe gekürzt. Die ARGE-Leiterinnen und -Leiter muss jetzt wegen dieser neuen Richtlinien Seminare absagen. Diese Kurse wurden aber bereits im Vorjahr von langer Hand geplant. Die Suche nach Referenten, Veranstaltungsorten usw., also ein erheblicher Aufwand für alle Organisatorinnen

» Die Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer dauert länger und kostet viel Geld – Welch große Überraschung! «

und Organisatoren, war umsonst. Das ist in meinen Augen nicht gerade ein Zeichen hoher Anerkennung der Arbeit dieser Kolleginnen und Kollegen. Durch diese Sparmaßnahmen werden außerdem SchILFs nur noch in den wenigsten Schulen möglich und für Kleinschulen überhaupt nicht mehr abhaltbar sein.

Der Grund für diese überfallsartigen Einsparungen in den Regionen sind die angeblich unvorhersehbaren Kosten in der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung. Die Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer dauert länger und kostet viel Geld – Welch große Überraschung!

Kurzfristige Absagen bedeuten auch, dass Lehrpersonen, die ihr Schuljahr und

die entsprechenden Fortbildungen bereits sorgfältig geplant haben, neue Kurstermine und Kursinhalte finden müssen. Zu sagen „Es werden genügend Fortbildungen in Oberösterreich angeboten! Suchen Sie sich ein anderes Kursangebot!“ klingt fast schon provokant. Man will sich fortbilden, um in seiner Profession besser zu werden und nicht, um 15 verpflichtende Fortbildungsstunden abzusetzen.

Kosten sparend und sinnstiftend sind diese Maßnahmen offensichtlich nur für die PH OÖ. Nunmehr nötige Dienstreisen von der Peripherie unseres Bundeslandes in den Zentralraum verursachen erhöhte Fahrtkosten und sind kontraproduktiv zum ökologischen Fußabdruck jeder/jedes Einzelnen.

Von allen Lehrpersonen wird verlangt, sich fortzubilden und die Fortbildung zeitlich und inhaltlich mit der Schule abzustimmen. Im Gegenzug erwarten sich auch die fortbildungsbereiten Kolleginnen und Kollegen und deren Schulleitungen, dass die geplanten und vereinbarten Fortbildungen durchgeführt werden!

Wenn im Rahmen der gemeinsamen Fortbildung der ARGE-Leiterinnen und -Leiter im Frühjahr bereits diese Sparmaßnahmen angesprochen worden wären, hätte im Vorfeld vieles erläutert und Arbeit eingespart werden können.

Als Zentralausschuss APS haben wir die Problematik auch bereits an die Bildungsdirektion OÖ herangetragen.

Spare bei den Schülerinnen und Schülern

Gemäß aktueller Auslegung der Bildungsdirektion OÖ entspricht angeblich die seit Jahrzehnten gelebte und erfolgreiche Praxis des intensiven Kontaktes zwischen Schulen und Firmen im Rahmen der berufspraktischen Tage/Wochen nicht

dem Gesetz. Die nunmehrige behördliche Auslegung besagt, dass bei diesen Tagen eine gesamte Klasse dieselbe Firma besuchen müsse, um als Schulveranstaltung gelten zu können.

Meiner Meinung nach können laut Schulveranstaltungsverordnung Inhalte, die im Rahmen des lehrplanmäßigen Unterrichtes nicht oder nur unvollkommen nähergebracht werden können, ebenso Teil einer Schulveranstaltung sein. Auch derzeit wird im Rahmen von Schulveranstaltungen auf konkrete Bedürfnisse

» Das ist in meinen Augen nicht gerade ein Zeichen hoher Anerkennung der Arbeit dieser Kolleginnen und Kollegen «

einzelner Schülerinnen und Schüler eingegangen (z. B. unterschiedliche Tätigkeiten/Gruppen im Rahmen von Projektwochen, Wintersportwochen etc.).

Laut Auskunft der Juristen der Bildungsdirektion OÖ würde es genügen, wenn mit den Firmen telefonisch Kontakt aufgenommen wird. Man übersieht aber, dass der persönliche Kontakt zwischen den Lehrpersonen und den Firmen ohne Zweifel von enormem Vorteil für unsere Schülerinnen und Schüler und für die Betriebe ist! Sowohl für die Berufswahl als auch für die Besetzung von Lehrstellen hat sich diese Praxis bewährt. In Zeiten des Lehrlings- und Fachkräftemangels ist es kontraproduktiv, wenn diese Kontakte nicht mehr stattfinden könnten!

Die Aufwendungen für Reisen und Beratungstätigkeit in den einzelnen Betrieben mit dem Beförderungszuschuss abzuspensen, zeigt nicht gerade von Wertschätzung gegenüber dem bewährten Modell „Schule und Wertschöpfung“ und dem Aufwand der Kolleginnen und Kollegen.

Diesbezüglich finden derzeit intensive Gespräche zwischen dem Zentralausschuss APS OÖ und der Bildungsdirektion OÖ statt. ■

Thema

Informationen aus Personalvertretung und Gewerkschaft

Wo finde ich meine Reisekostenabrechnungen?

Im **Serviceportal Bund** kann man neben den aktuellen Gehaltszetteln unter anderem auch die Abrechnungen der Reisekostenvergütungen einsehen:

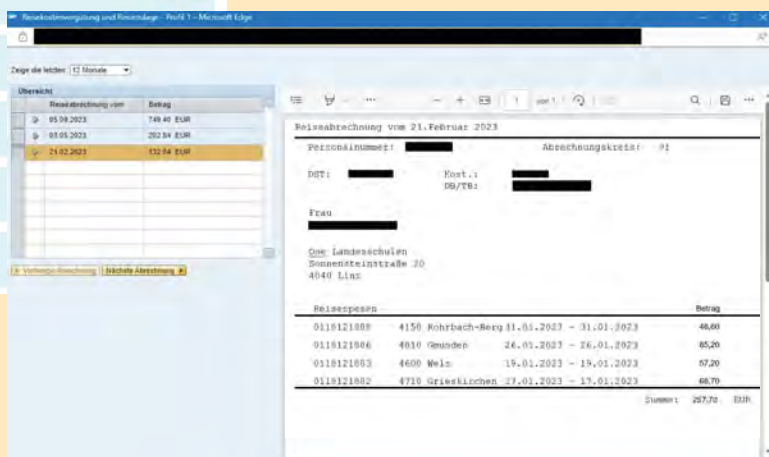
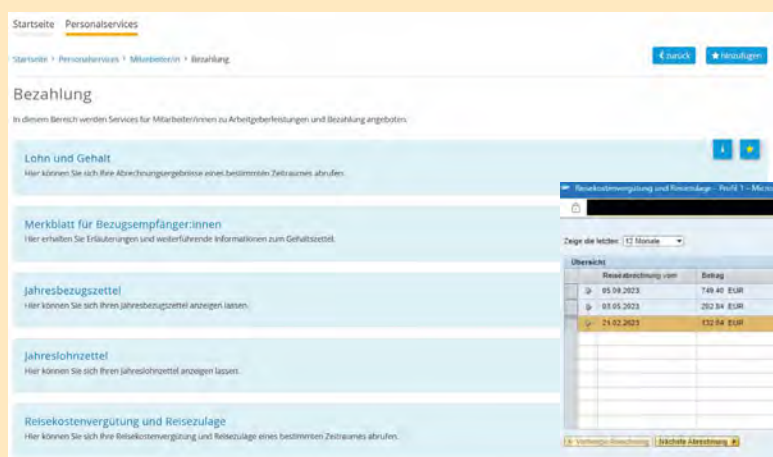
Pfad: Startseite – Personalservices – Mitarbeiter/in – Bezahlung

Nach einem Klick auf den entsprechen-



Dietmar Stütz
Vorsitzender im ZA
Lehrerpersonalvertretung
Tel.: 0732/718888-101
dietmar.stuetz
@bildung-ooe.gv.at

den Eintrag kommen Sie zur Auflistung der Reiserechnungen. Wir empfehlen im Kombinationsfeld den Vorgabewert „Zeige die letzten **3 Wochen**“ auf „Zeige die letzten **12 Monate**“ zu ändern. Die Reiserechnungen werden dann über einen Zeitraum von zwölf Monaten dargestellt.



Sonderurlaub (bezahlt)

§ 57 Landeslehrer-Dienstrechtsgesetz (LDG),
§ 29a Vertragsbedienstetengesetz (VBG)

- Kein Rechtsanspruch
- Fortzahlung der Bezüge
- Anrechnung für die Vorrückung und den Ruhegenuss zur Gänze
- Dauer/Kompetenz:

- bis höchstens 3 Tage – sofern der Grund für die Beurlaubung plötzlich auftritt und der Urlaub unaufschiebbar ist – Schulleiter/in
- bis 2 Wochen: Bildungsregion
- länger als 2 Wochen: Bildungsregion
- ab 3 Monaten: Zustimmung des BMBWF



Birgit Maringer
Personalvertreterin im ZA
Tel.: 0732/718888-109
birgit.maringer
@bildung-ooe.gv.at

Nähere Informationen finden Sie im Erlass der BD OÖ unter der Geschäftszahl: Präs/4-20/005-allg/2020

Allgemeine Amtsverschwiegenheit (LDG § 33)

Der Landeslehrer ist über alle ihm ausschließlich aus seiner amtlichen Tätigkeit bekanntgewordenen Tatsachen, gegenüber jedermann, dem er über solche Tatsachen nicht eine amtliche Mitteilung zu machen hat, zur Verschwiegenheit verpflichtet. Die Pflicht zur Amtsverschwiegenheit besteht auch nach Beendigung des Dienstverhältnisses.

Gerichtliche Aussage – Amtsverschwiegenheit

Hat der Landeslehrer vor Gericht oder vor einer Verwaltungsbehörde auszusagen, so hat er dies seiner Dienstbehörde

zu melden. Die Dienstbehörde hat zu entscheiden, ob der Landeslehrer von der Pflicht zur Amtsverschwiegenheit zu entbinden ist.

Lässt sich hingegen aus der Ladung nicht erkennen, dass der Gegenstand der Aussage der Amtsverschwiegenheit unterliegen könnte, und stellt sich dies erst bei der Aussage des Landeslehrers heraus, so hat der Landeslehrer die Beantwortung weiterer Fragen zu verweigern. Hält die vernehmende Behörde die Aussage für erforderlich, so hat sie die Entbindung des Landeslehrers



Karl Wagner

Personalvertreter im ZA
Tel.: 0732/718888-106
karl.wagner
@bildung-ooe.gv.at

von der Pflicht zur Amtsverschwiegenheit zu beantragen.

Landeslehrer, die Privatschulen zur Dienstleistung zugewiesen sind, haben auch über Tatsachen, deren Geheimhaltung im Interesse der Privatschule geboten ist, Stillschweigen zu bewahren.

Änderung der Karenzzeit

Um die Betreuungs- und Pflegeaufgaben zwischen Männern und Frauen gerechter aufzuteilen, sollen mindestens zwei Monate der Karenzzeit von jedem Elternteil geleistet werden. Nur dann besteht Anspruch auf die vollen 24 Monate Karenz. Geht nur ein Elternteil in Karenz, verkürzt sich die Dauer auf 22 Monate. Es gibt auch Ausnahmen:

§ 15. (1) Der Dienstnehmerin ist auf ihr Verlangen im Anschluss an das Beschäftigungsverbot bis zum Ablauf des 22. Lebensmonats des Kindes, soweit im Folgenden nicht anderes bestimmt ist, zu gewähren, wenn sie mit dem Kind im gemeinsamen Haushalt lebt. Das Gleiche gilt, wenn anschließend an das Beschäftigungsverbot ein Gebührenurlaub verbraucht wurde oder die Dienstnehmerin durch Krankheit oder Unglücksfall an der Dienstleistung verhindert war.

(1a) Die Dienstnehmerin hat Anspruch auf Karenz bis zur Vollendung des 24. Lebensmonats des Kindes, wenn sie

im Zeitpunkt der Meldung alleinerziehend ist. Dies ist der Fall, wenn

1. kein anderer Elternteil vorhanden ist oder
2. der andere Elternteil nicht im gemeinsamen Haushalt lebt.

Die Dienstnehmerin hat das Vorliegen dieser Voraussetzung schriftlich zu bestätigen.

Hat der andere Elternteil keinen Anspruch auf Karenz (z.B. Selbständige) und meldet die Dienstnehmerin den Karenzantritt frühestens nach Ablauf von zwei Monaten ab Ende des Beschäftigungsverbots, verlängert sich der Karenzanspruch bis zum Ablauf des 24. Lebensmonats des Kindes.

§ 15a. (1) Die Karenz kann zweimal mit dem Vater geteilt werden. Teilen die Eltern die Karenz, so verlängert sich der Karenzanspruch bis zum Ablauf des 24. Lebensmonats des Kindes. Jeder Teil der Karenz der Dienstnehmerin muss mindestens zwei Monate betragen. Er ist in dem in § 15 Abs. 1 festgeleg-



Petra Praschesaits

Vors.-Stellvertreterin im ZA
Lehrerpersonalvertretung
und in der GÖD OÖ
Tel.: 0732/718888-104
petra.praschesaits
@bildung-ooe.gv.at

ten Zeitpunkt oder im unmittelbaren Anschluss an eine Karenz des Vaters anzutreten.

(2) Aus Anlass des erstmaligen Wechsels der Betreuungsperson kann die Mutter gleichzeitig mit dem Vater Karenz in der Dauer von einem Monat in Anspruch nehmen, wobei die Karenz dann mit Ablauf des 23. Lebensmonats des Kindes zu enden hat.

Positives für die Familien wurde auch beschlossen: Der Familienzeitbonus beim „Papamonat“ wurde verdoppelt und beträgt jetzt 47,82 Euro pro Tag, wenn 28, 29, 30 oder 31 Kalendertage beantragt werden. Dies gilt für Geburten ab 1. August 2023.

Pendlerpauschale

Die Fahrtkosten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte werden grundsätzlich durch den Verkehrsabsetzbetrag abgegolten.

Unter gewissen Voraussetzungen besteht zusätzlich ein Anspruch auf das „kleine“ oder „große“ Pendlerpauschale. Tatsächliche Fahrtkosten können nicht geltend gemacht werden. Bei Anspruch auf ein Pendlerpauschale steht seit 1. Jänner 2013 auch ein Pendlereuro zu.

Anspruch

Das kleine Pendlerpauschale steht zu, wenn die Benützung eines Massenverkehrsmittels zumutbar ist.

Das große Pendlerpauschale steht zu, wenn die Benützung eines Massenverkehrsmittels nicht zumutbar ist.

Bei der Ermittlung der Wegstrecke ist maßgeblich, ob die Benützung eines öffentlichen Verkehrsmittels zumutbar ist oder nicht. Bei Benützung eines öffentlichen Verkehrsmittels sind die Streckenkilometer zuzüglich Anfahrts- oder Gehwege zu den jeweiligen Ein- und Ausstiegsstellen maßgeblich. Ist die Benützung eines öffentlichen Verkehrsmittels nicht zumutbar, ist die schnellste Straßenverbindung zwischen Wohnort und Arbeitsstätte heranzuziehen.

Der **Pendlereuro ist als steuerlicher Absetzbetrag** ein Jahresbetrag und wird berechnet, indem die einfache Entfernung zwischen Wohnung und Arbeitsstätte mit "zwei" multipliziert wird. Der Pendlereuro wird pro Jahr gewährt und direkt von der errechneten Steuer abgezogen.

Zur Berücksichtigung des vollen Pendlerpauschales muss der jeweilige Arbeitsweg an **mindestens elf Tagen pro Monat** zurückgelegt werden. Das Pendlerpauschale steht auch während Urlauben und Krankenständen (die sich nicht über ein ganzes Kalenderjahr erstrecken) zu. Kein Pendlerpauschale steht bei Karenzurlauben jeglicher Art zu.

Auch Teilzeitbeschäftigten, die mindestens an einem Tag pro Woche zu ihrer Arbeitsstätte fahren, steht ein Pendlerpauschale zu. Wird die Strecke Wohnung-Arbeitsstätte im Kalendermonat an **mindestens elf Kalendertagen** zurückgelegt, steht **das volle Pendlerpauschale** zu. Wird die Strecke Wohnung-Arbeitsstätte an **mindestens acht, aber nicht mehr als zehn Kalendertagen** im Kalendermonat zurückgelegt, steht das **Pendlerpauschale zu zwei Dritteln** zu. Wird die Strecke Wohnung-Arbeitsstätte an mindestens vier, aber nicht mehr als sieben Kalendertagen im Kalendermonat zurückgelegt, steht das Pendlerpauschale zu einem Drittel zu.

HÖHE (monatlich)

Kleines Pauschale:

ab 20 km	EUR 58,-
ab 40 km	EUR 113,-
ab 60 km	EUR 168,-

Großes Pauschale:

ab 2 km	EUR 31,-
ab 20 km	EUR 123,-
ab 40 km	EUR 214,-
ab 60 km	EUR 306,-

Antragstellung

Während des Jahres können Sie das Pendlerpauschale bei der **Personalverrechnung** (Praes4f.Post@bildung-ooe.gv.at) beantragen (mit Bestätigung der Schulleitung). Verwenden Sie dazu bitte den **Pendlerrechner** (<https://pendlerrechner.bmf.gv.at/pendlerrechner/>) und drucken Sie nach Eingabe Ihrer Basisdaten das **Formular L34EDV** aus.

Wenn der Arbeitgeber (Bildungsdirektion) das Pendlerpauschale berücksichtigt hat, ist keine Geltendmachung im Wege der Arbeitnehmerveranlagung erforderlich. Wurde das Pendlerpauschale bei der laufenden Lohnverrechnung nicht berücksichtigt, können Sie dieses auch bei der Arbeitnehmerveranlagung geltend machen.

Sollte sich nachträglich herausstellen, dass Ihre Angaben gegenüber dem



Alois Prinzensteiner

Personalverreter im ZA
Tel.: 0732/718888-105
alois.prinzensteiner
@bildung-ooe.gv.at

Arbeitgeber nicht den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen, sind Sie verpflichtet, im Rahmen einer Arbeitnehmerveranlagung das Pendlerpauschale zu berichtigen und die Lohnsteuer nachzuzahlen. **Daher Vorsicht bei Wohnungswechsel und Versetzung an eine andere Schule!**

Fahrtkostenzuschuss

Gebührt das Pendlerpauschale, erhält man auch automatisch einen Fahrtkostenzuschuss.

HÖHE (monatlich)

Kleines Pauschale:

ab 20 km	EUR 24,18
ab 40 km	EUR 47,82
ab 60 km	EUR 71,47

Großes Pauschale:

ab 2 km bis 20 km	EUR 13,16
> 20 km bis 40 km	EUR 52,20
> 40 km bis 60 km	EUR 90,87
> 60 km	EUR 129,77

Fernpendlerbeihilfe OÖ

Die Fernpendlerbeihilfe ist eine Beihilfe des Landes OÖ für Tages- oder Wochenpendler, wenn mehr als 25 km gependelt werden.

Höhe der Beihilfe:

25 km bis einschl. 49 km: EUR 208,-
50 km bis einschl. 74 km: EUR 291,-
ab 75 km: EUR 401,-

Die Anträge sind jeweils für das vergangene Kalenderjahr möglich.

Anträge im Jahr 2023 für 2022: jährliches Höchst Einkommen (= steuerpflichtiges Einkommen):

EUR 28.000 + EUR 2.800 pro Kind

Weiterführende Informationen und Anträge zum Download:

<https://www.land-oberoesterreich.gv.at/228391.htm>

Der Kinderzuschuss und seine Einstellung

Gem. § 4 Abs. 1 Gehaltsgesetz bzw. § 16 VBG gebührt ein Kinderzuschuss für jene Kinder, für die Familienbeihilfe nach dem Familienbeihilfenlastenausgleichsgesetz bezogen wird. Der Kinderzuschuss ist eine zwölfmal jährlich gebührende Leistung.

- 1) Höhe:** 15,60 EUR monatlich, nicht mehr aliquotiert nach Beschäftigungsausmaß
- 2) Anspruch besteht für jedes der folgenden Kinder:**
- eigene Kinder
 - legitimierte Kinder
 - Wahlkinder
 - sonstige Kinder, wenn sie dem Haushalt der Lehrperson angehören und diese überwiegend für die Kosten des Unterhaltes aufkommt.
 - Kinder, die den Präsenz- oder Zivil-

dienst ableisten, sowie Studierende, sofern Anspruch auf Familienbeihilfe besteht.

3) Anspruchsberechtigung:

- für die Lehrperson, deren Partner nicht im öffentlichen Dienst ist
- für den älteren, wenn beide Partner öffentliche Bedienstete sind

4) Geltendmachung des Anspruches

nach Geburt eines Kindes bzw. bei Verhehlung bzw. Beginn eines Studiums des Kindes (wenn Familienbeihilfe zuerkannt wird). Antragstellung und Zuerkennung des Kinderzuschusses erfolgen mit der Geburtsmeldung.

5) Meldepflicht:

Die Lehrperson ist verpflichtet, alle Tatsachen, die für den Anfall, die Änderung oder die Einstellung des Kinderzuschusses von Bedeutung sind, binnen einem Monat nach Ein-



Michael Andexlinger

Personalvertreter im ZA
Tel.: 0732/718888-107
michael.andexlinger
@bildung-ooe.gv.at

tritt der Tatsache zu melden. Wenn sie aber nachweist, dass sie von dieser Tatsache erst später Kenntnis erlangt hat, ist binnen einem Monat nach Kenntnis, dies ihrer Dienstbehörde zu melden.

Hat ein Kind das 18. Lebensjahr vollendet und liegt keine Mitteilung des Finanzamtes über den Bezug der Familienbeihilfe vor, wird der Kinderzuschuss eingestellt. Bei Einstellung des Kinderzuschusses ist die Vorlage eines neuen Familienbeihilfenbescheides des Finanzamtes bei der Bildungsdirektion notwendig, damit der Kinderzuschuss erneut ausbezahlt wird (binnen eines Monats)! Auf eine rückwirkende Auszahlung besteht kein Rechtsanspruch!

Dienstplichten der Lehrerinnen und Lehrer

Quellen: §§ 30 und 31 LDG, § 5a VBG und §§ 17, 51 und 57 SchUG

Die Dienstplichten der Lehrpersonen können in allgemeine Dienstplichten und besondere, mit dem Lehramt verbundene Dienstplichten, eingeteilt werden. Allgemeine Dienstplichten (diese haben alle Beschäftigten des öffentlichen Dienstes zu erfüllen) sind insbesondere die treue und **gewissenhafte Wahrnehmung aller dienstlichen Aufgaben**, die Befolgung der Weisungen der Vorgesetzten sowie **die Einhaltung der Amtsschwierigkeit**.

Besondere Dienstplichten sind mit dem Lehramt verbunden und sowohl im Dienstrecht als auch im Schulunterrichtsgesetz festgelegt. Sie betreffen insbesondere die Erteilung des regelmäßigen Unterrichtes im Rahmen der Lehr-

verpflichtung und die Erfüllung aller mit der lehramtlichen Stellung zusammenhängenden sonstigen Obliegenheiten.

Dienstplichten gegenüber Vorgesetzten und Befolgung von Weisungen

Lehrpersonen sind verpflichtet, ihre Vorgesetzten (dies sind insbesondere Schulleitungen) zu unterstützen und die ihnen erteilten Weisungen zu befolgen.

Die Befolgung einer Weisung darf abgelehnt werden, wenn diese von einem unzuständigen Organ erteilt wurde oder die Befolgung der Weisung gegen strafrechtliche Vorschriften verstoßen würde. Halten Lehrpersonen eine Weisung aus anderen Gründen (z.B. wegen eines vermuteten Verstoßes gegen das Schulunterrichtsgesetz) für rechtswidrig, haben sie diese Bedenken der/dem Vorgesetzten mitzuteilen. Vorgesetzte haben,



Michael Weber

Vors.-Stellvertreter im ZA
Lehrerpersonalvertretung
Generalsekretär des CLV OÖ
Tel.: 0732/718888-108
michael.weber
@bildung-ooe.gv.at

sofern sie auf der Weisung beharren, diese schriftlich zu erteilen (andernfalls gilt die Weisung als zurückgezogen).

Lehramtliche Pflichten

Lehrpersonen sind **zur Erteilung regelmäßigen Unterrichtes** (Unterrichtsverpflichtung bzw. Lehrverpflichtung) sowie zur **Erfüllung der sonstigen aus ihrer lehramtlichen Stellung sich ergebenden Obliegenheiten verpflichtet** und haben die vorgeschriebene Unterrichtszeit einzuhalten.

Dienstplichtverletzung

Eine Dienstplichtverletzung sollte, wenn möglich, schul- bzw. bezirksintern bereinigt werden. Dienstplichtverletzungen müssen schriftlich gemeldet werden (Dienstweg).

Petra Prashesaits
Vorsitzender-Stellvertreterin der GÖD OÖ



„Gemeinsam für mehr Gerechtigkeit“

Unter diesem Motto kamen rund 800 Delegierte beim außerordentlichen GÖD-Bundeskongress am 12. September 2023 in Wien zusammen.

Mit einem eindrucksvollen Ergebnis von 90,99 % wurde Dr. Eckehard Quin beim a.o. GÖD-Bundeskongress zum neuen Bundesvorsitzenden der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst (GÖD) gewählt. Als langjähriger Personalvertreter und Gewerkschafter, zuletzt als Vorsitzender-Stellvertreter und Bereichsleiter für Dienstrecht in der GÖD, engagiert sich Mag. Dr. Eckehard Quin bereits sein gesamtes Berufsleben für soziale Gerechtigkeit.

„Miteinander haben wir schon viele Meilensteine gesetzt, und ich bin davon überzeugt, dass wir gemeinsam noch viel mehr erreichen können!“, begegnet Dr. Quin seiner neuen verantwortungsvollen Funktion mit Zuversicht. „Ich setze mich dafür ein, dass alle Kolleg:innen im öffentlichen Dienst die Anerkennung und Wertschätzung erhalten, die sie verdienen. Denn sie sind es, die unser Land am Laufen halten und es jeden Tag stabiler, sicherer, gesünder, gebildeter und gerechter machen“, so Quin weiter. Seine erste große Aufgabe gilt den Gehaltsverhandlungen.

In seiner Antrittsrede dankte Quin seinem Vorgänger Norbert Schnedl, der nach knapp sieben sehr erfolgreichen Jahren seine Funktion zurücklegte: „Norbert Schnedl konnte durch seine Entschlossenheit unzählige Erfolge für die Kolleginnen und Kollegen im Öffentlichen Dienst durchsetzen. Sein anhaltender Einsatz für Fairness hat einen tiefen Eindruck in unserer Gewerkschaftsbewegung hinterlassen.“

Norbert Schnedl wünschte dem neu gewählten GÖD-Vorsitzenden Quin viel Erfolg: „Als überzeugter und zielstrebigem Personalvertreter und Gewerkschafter konnte Quin bereits in vielen Dienstrechtsnovellen sein Verhandlungsgeschick beweisen. Ich bin überzeugt davon, dass Eckehard Quin auch als Vorsitzender viele Verbesserungen für alle Kolleginnen und Kollegen durchsetzen wird.“

Auch ein Leitantrag wurde im Rahmen des Bundeskongresses beschlossen, ein Kapitel darin widmet sich der Bildung. Hier ein Auszug daraus:

Ein vielfältiges Bildungssystem soll den unterschiedlichen Interessen, Neigungen und Fähigkeiten unserer Kinder und Jugendlichen gerecht werden, diese optimal fördern und unter dem Motto „Kein Abschluss ohne Anschluss“ durchlässig sein.

Zur erfolgreichen Bewältigung der gestellten Aufgaben und Ziele bedarf es entsprechend guter Rahmenbedingungen und Unterstützung. Neben einer modernen Infrastruktur benötigt das Lehrpersonal auch geeignete Werkzeuge und Mittel, um ihre gesetzlichen Aufträge – Wissensvermittlung und Erziehung – erfüllen zu können. Die GÖD fordert daher:

- Es müssen ausreichend Lehrerinnen und Lehrer eingestellt werden, um schulautonome Schwerpunktsetzungen sowie Förderangebote anbieten zu können.
- Österreichs Schulen brauchen professionelles Unterstützungspersonal im pädagogischen und administrativen Bereich in einem Ausmaß, das zumindest dem Durchschnitt der OECD-Länder entspricht.
- Der derzeit bestehende 2,7%-Deckel (geregelt im Finanzausgleich) für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf ist aufzuheben und den realen Gegebenheiten anzupassen... (vollständiger Leitantrag unter: www.goed.at)

Ing. Peter Casny – Vorgänger von Michael Weber als FCG Vorsitzender in Oberösterreich und Dr. Norbert Schnedl wurden im Rahmen des a.o. Bundeskongresses für ihren Einsatz geehrt. Wir gratulieren ganz herzlich! ■



Foto: Anni Bruckner

Ing. Peter Casny – Vorgänger von Michael Weber als FCG Vorsitzender in Oberösterreich und Dr. Norbert Schnedl wurden im Rahmen des a.o. Bundeskongresses für ihren Einsatz geehrt. Wir gratulieren ganz herzlich!
 v.l.n.r.: Eckehard Quin, Petra Prashesaits, Peter Casny, Peter Csar

Engagement und Verantwortung – Großgeschrieben im CLV!

Teil 4



CLV-Landesobfrau
Birgit Maringer

Der Vorstellungsreigen unserer jungen „Wilden“ reißt nicht ab. Diesmal freue ich mich wieder sehr, euch zwei neue großartige Talente in der CLV-Familie vorstellen zu dürfen. Vor den Vorhang hole ich heute Elisabeth Bachl, unsere Obfrau im Bezirk Steyr-Stadt, und Fabian Schönhuber, unseren Obmann im Bezirk Eferding. Freut euch auf die Statements zweier interessanter Persönlichkeiten!



Bezirk Steyr-Stadt

Elisabeth Bachl ist 30 Jahre jung, verheiratet und befindet sich zurzeit in Karenz, um ihre Tochter Anna zu betreuen. Elisabeth besuchte die Volksschule Adlwang, danach das Gymnasium in Schlierbach und maturierte an der HLW Kirchdorf/Krems. Im Anschluss

bestritt sie ihr Studium für das Sonderschullehramt an der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz. Berufsbegleitend absolvierte Elisabeth ihren Masterabschluss für die Primarstufe. Seitdem unterrichtete sie als Sonderschullehrerin in der Landessonderschule in Gleink. In ihrer Freizeit verreist Elisabeth sehr gerne und genießt die Gesellschaft in geselligen Runden.

Steckbrief Elisabeth

Mein berührendstes Erlebnis in der Schule...

... wenn Schülerinnen und Schüler aus schwierigen sozialen Verhältnissen mich erwartungsvoll ansehen und fragen: „Bist du eh morgen da wieder do?“

Mein Herz brennt für den CLV, weil...

... die Interessen und Anliegen der Lehrerinnen und Lehrer ernst genommen werden und sich dafür stark gemacht wird.

Welche Persönlichkeit würdest du in deinem Leben gerne einmal treffen?

Michelle Obama

Ich könnte niemals ohne...

... mein Chaos (manchmal zum Leid meiner Kolleginnen und Kollegen, wenn sie mir mit meinem Schlüssel durchs Schulhaus nachlaufen).

Ehrenamt bedeutet für mich...

... sich zu engagieren und einzubringen, Veränderung zu bewirken und Beständigkeit zu fördern.



Bezirk Eferding

Fabian Schönhuber ist 31 Jahre jung und wohnt in Haibach ob der Donau. Er schloss sein Lehramt für die Mittelschule an der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz 2013 ab und trat seinen Dienst im Jänner 2014 an der NMS 6 in Wels an. Später wechselte er in den Bezirk Eferding, wo er an der PTS unterrichtete. Zurzeit versieht er seinen Dienst an der MS Hartkirchen. Seit 2022 absolviert Fabian sein berufsbegleitendes

Masterstudium mit dem Schwerpunkt „Bildungsmanagement“ an der Universität in Passau. Wenn noch Freizeit übrigbleibt, ist Fabian gerne mit seinem Fahrrad entlang der Donau unterwegs.

Steckbrief Markus

Mein berührendstes Erlebnis in der Schule...

... war die Abschlussfeier meiner Klasse, welche ich das erste Mal als Klassenvorstand durch ihre Schulzeit begleiten durfte und wir gemeinsamen auf viele schöne Erinnerungen und erzielte Erfolge der vergangenen vier Jahre zurückblicken konnten.

Mein Herz brennt für den CLV, weil...

... ich den Verein bereits seit dem Studium als wichtige und verlässliche Stütze an der Seite von Lehrerinnen und Lehrern erlebe, dort stets ein offenes Ohr für meine Anliegen finde und auch die Gemeinschaft und den überregionalen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen bei verschiedensten Zusammentreffen immer sehr schätze.

Welche Persönlichkeit würdest du in deinem Leben gerne einmal treffen?

Es gibt viele spannende Persönlichkeiten der Vergangenheit – als begeisterter Biologe wäre ein Treffen mit Gregor Mendel schon sehr interessant gewesen.

Ich könnte niemals ohne...

... Kaffee und Zeitung am Morgen in den Tag starten. Aber auch die Zeit für Arbeiten rund ums Haus, in der Werkstatt und im eigenen Wald ist für mich ein wichtiger Ausgleich neben der Schule.

Ehrenamt bedeutet für mich...

... einen wertvollen Beitrag für eine Gemeinschaft bzw. die Gesellschaft zu leisten, dafür mehr zu tun als man eigentlich müsste, sich für andere einzusetzen und mit Freude und Eifer miteinander an einer Sache zu arbeiten, für die man brennt.

Fort- und Weiterbildungsangebote

Chancen von Technologie im Unterricht

Sinnvoll und effektiv eingesetzt, können Tablets und Co. Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern dabei helfen, Inhalte kreativ zu erarbeiten und noch besser zu erschließen. Die folgenden Fort- und Weiterbildungsangebote richten sich an Lehrerinnen und Lehrer, die die Möglichkeiten von iPads im Klassenzimmer noch besser ausschöpfen möchten. Für die Teilnahme an den aufgeführten Kursen und Programmen erhalten Lehrkräfte jeweils Fortbildungsstunden.

Grundkenntnisse erwerben oder vertiefen

In verschiedenen Fortbildungsreihen der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz können Lehrerinnen und Lehrer beispielsweise Grundkenntnisse im Umgang mit Technologie im Klassenzimmer erwerben oder vertiefen. Dabei geht es auch um konkrete Konzeptideen für den Unterricht.

„iPad Innovation Series BASICS“ vermittelt in sechs Online-Modulen Digitale Grundkompetenzen und orientiert sich dabei am österreichischen 8-Punkte-Plan. In den Modulen geht es unter anderem um den Einsatz von Bild und Ton sowie kollaboratives Arbeiten. Interessierte können jederzeit einsteigen. Unter dem Kursnamen „iPad Innovation ACADEMY“ werden diese Inhalte im Schuljahr 2023/24 auch als Selbstlernkurse

angeboten. Diese eignen sich ebenso, um bereits erlernte Inhalte zu wiederholen oder aufzufrischen. Für Fortgeschrittene bietet die Pädagogische Hochschule den Aufbaukurs „iPad Innovation Series NEXT STEP“, in dem die zuvor erworbenen Grundkenntnisse durch die Gestaltung digitaler Portfolios vertieft werden. Mehr Informationen zu den Fortbildungsreihen gibt es unter: <https://www.phdl.at/ipad>.

Als Coach andere Lehrkräfte inspirieren

Über das „Apple Learning Coach“ Programm haben Lehrkräfte in Österreich ab Anfang nächsten Jahres die Möglichkeit, sich weiterzubilden und zu lernen, andere Lehrkräfte dabei zu unterstützen, Apple Technologie optimal im Unterricht einzusetzen. Das kostenlose Programm ist eine dynamische Mischung aus Lektionen zum Selbststudium, interaktiven Workshops und eigenen kreativen Projekten und richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer, die bereits über Grundlagen im Umgang mit Apple Technologie verfügen.

Ab November 2023 können Interessierte in Online-Veranstaltungen mehr über das Programm erfahren. Bewerben können sich Lehrkräfte ab Jänner 2024 und das Programm startet im Februar. Mehr zu den Informationsveranstaltungen und dem Programm unter diesem QR-Code:





Tagung des CLV Präsidiums

Vorbereitung der Delegiertenversammlung

Die Mitglieder des CLV Präsidiums und der Antragsprüfungskommission befassten sich kürzlich mit den Vorbereitungsarbeiten zur Delegiertenversammlung und berieten in Arbeitsgruppen die zahlreichen Anträge, die aus den Bezirken, Sektionen und Leitungsgremien des Vereins eingelangt sind.

In Vertretung der über 13.000 Mitglieder des CLV werden sich am 29. November über 600 Delegierte im Design Center einfinden, um die Willensäußerungen des größten Lehrervereines Österreichs zu beraten. Als Ehrengast wird u.a. auch Bundesminister Dr. Polaschek erwartet und zur hohen Versammlung sprechen. ■



Überzeugung durch klare schulpolitische Ansagen

Wissen übers Land – Unterrichtsmaterial zu Landwirtschaft, Lebensmittel, Wald und Wasser.

Auf www.landwissen.at finden Sie Angebote von mehr als 20 Organisationen, die sich mit diesen Zukunftsthemen befassen.

Von der konkreten Stundenvorbereitung bis zur Learning-App – die vielfältigen Unterrichtsmaterialien, die über www.landwissen.at abgerufen werden können, sind fachlich und pädagogisch geprüft.

Die Plattform wurde von der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik im Auftrag des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft erstellt und wird laufend ergänzt.

landwissen.at



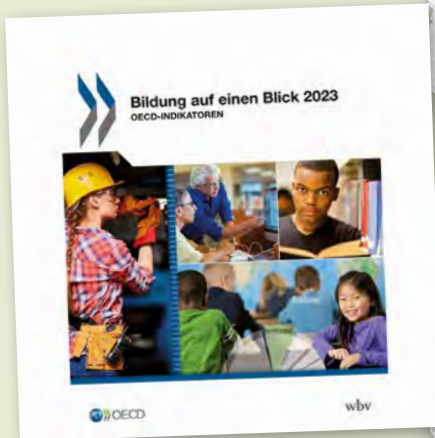
Foto: © BML/Freepik



ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

Frühkindliche Bildung – eine „gemähte Wiese“?

Wie die OECD in ihrem jüngsten Bildungsbericht zum Thema formuliert und wie ein Pädagoge von Rang darauf antwortet!



Teilnahme an frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung ab 2 oder 3 Jahren ist üblich

Hochwertige frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung hilft, allen Kindern einen fairen Start ins Leben zu verschaffen, und ist für die am meisten benachteiligten Kinder besonders wichtig. Sie ist auch ein maßgebliches Instrument dafür, dass beide Elternteile arbeiten können und Frauen verstärkt am Arbeitsmarkt teilnehmen. Im Durchschnitt der OECD nehmen 18 % der Kinder unter 2 Jahren an frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung teil. Bei den 2-Jährigen steigt die durchschnittliche Quote auf 43 %, aber es gibt erhebliche Unterschiede. Wenngleich die Beteiligungsquote in diesem Alter in Island, der Republik Korea, Norwegen und Schweden mehr als 90 % beträgt, liegt sie in 9 anderen OECD-Ländern weiterhin im einstelligen Bereich. Ab dem Alter von 3 Jahren ist die Teilnahme an frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung in der überwiegenden Mehrheit der OECD-Länder die Norm: Die durchschnittliche Beteiligungsquote beträgt 74 %. In 4 Ländern liegt die Beteiligungsquote jedoch weiterhin im einstelligen Bereich, was negative Auswirkungen auf die Gerechtigkeit haben kann.



„Eine zu frühe Trennung, vor allem zu geringe Kontinuität der Betreuung ist für Kinder wissenschaftlich betrachtet nicht gut.“

■ Prof. Dr. Hans Schachl, ehemaliger Rektor der Privaten Pädagogischen Hochschule Linz

Vom Kind aus betrachtet

Viel Geld für den Ausbau der Kinderbetreuung wird gefordert und versprochen. Das ist aus Sicht der Wirtschaft nachvollziehbar, aber „vom Kind aus betrachtet“ falsch: Die Wissenschaft (Entwicklungspsychologie, Neurobiologie) sagt eindeutig: Die ersten zwei, drei Lebensjahre sind für den Aufbau einer positiven emotionalen „Bindung“ (des „Urvertrauens“) für die weitere Entwicklung wichtig.

Eine zu frühe Trennung, vor allem aber eine zu geringe Kontinuität der Betreuung ist nicht gut. Die wichtigste, wenn auch nicht die einzige Quelle von Liebe, Schutz und Geborgenheit ist für das Kind zunächst die Mutter: Bereits vorgeburtlich bereitet sich im mütterlichen Gehirn alles auf die Zeit mit dem Baby vor. Auch die Beziehung des Babys beginnt im Mutterleib und soll sich nachgeburtlich die ersten zwei bis drei Lebensjahre fortsetzen.

Dass für viele Kinder die zu frühe Unterbringung in Krabbelstufen negative Auswirkungen hat, zeigt z. B. der Anstieg des Stresshormons Cortisol. Diese Cortisol-erhöhung ist besonders ausgeprägt bei Kindern, die jünger als 36 Monate sind. Resümee: Bei allem Verständnis muss aus Sicht der Wissenschaft gesagt werden, dass die Entscheidung für oder gegen Fremdbetreuung immer mit Blick auf die kindlichen Bedürfnisse und nicht in erster Linie aus Karriereüberlegungen getroffen werden muss.

Die angekündigten Milliarden sind wichtig, aber sie müssen sinnvoll investiert werden: Gleichstellung der Ausbildung der Elementarpädagogen mit Lehrkräften in der Volksschule und damit gleiche Entlohnung. Das würde auch das Problem des Personal-mangels lösen. Und für die Mütter ist die gesellschaftliche Achtung und Unterstützung der Entscheidung, eine längere Babypause ein-



zulegen oder beruflich nur wenige Stunden tätig zu sein, notwendig. Sie beinhaltet auch, dass gesetzliche Regelungen nicht darauf ausgerichtet sein dürfen, die lückenlose Karriere zu fördern, sondern vielmehr gerade eine solche Lücke zu ermöglichen, ohne dass dadurch eine Benachteiligung entsteht. Gesellschaft, Politik und Wirtschaft sind gut beraten, dies aus dem Blick auf die Kinder zu sehen. Stabil entwickelte Kinder mit psychischer Widerstandsfähigkeit, gesunder Sozialität und Emotionalität sind für unsere Prosperität unabdingbar.

■ Prof. Dr. Hans Schachl, ehemaliger Rektor der Privaten Pädagogischen Hochschule Linz

Ein Rektor verabschiedet sich!

Mit diesen beiden Bekenntnissen im Rahmen seiner Abschiedsrede legte HR Mag. Dr. Franz Keplinger die Amtskette des Rektors im Rahmen der 50 Jahre Feier der Pädagogischen Akademie (bis 2007) und Pädagogischen Hochschule (seit 2007) der Diözese Linz nieder und gab diese an Mag. Anton Birngruber, MA als Leiter des Bischöflichen Schulamtes und Vorsitzenden des Hochschulrates zurück.

Die hohen Vertreter seitens der Diözese Linz, des Landes Oberösterreich, der Stadt Linz und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung betonten in ihren Beiträgen die hohe



HR Mag. Dr. Franz Keplinger bei seiner Abschiedsrede

humanistische Hingabe Keplingers sowie die ausgezeichnete Zusammenarbeit und hohe Internationalität der Pädagoginnenbildung am Freinberg.

Auch Studierende und der Bildungsminister kamen im Festakt jeweils mit einem Videobeitrag zu Wort.

BM Martin Polaschek würdigte zudem die Verdienste von Rektor em. Dr. Hans Schachl und wünschte dem designierten Rektor HS-Prof. Dr. Johannes Reitingen alles Gute. Studierende des Hauses betonten vor allem (1) die Qualität des Studiums, (2) die ausgezeichnete Lage des Campus sowie (3) die persönliche und qualitativ hochwertige Betreuung durch die Lehrenden.

Der Chor der PHDL unter Mag. Christian Schreiberhuber ließ den Festakt mit „Time to leave“ beschwingt und berührend ausklingen.

Standing ovations für einen vom humanistischen Bildungsgedanken durchdrungenen scheidenden Rektor, der sich im Studienjahr 2023/24 nach elf Jahren im Amt erstmals ganz der theologischen und religionspädagogischen Forschung am Institut für Forschung und Entwicklung widmen will.

Der CLV OÖ sagt herzlich Danke und wünscht dem scheidenden Rektor der PHDL für die neue Lebensphase von Herzen alles Gute und Glück auf! ■

» Bildung ist stets ein Kampf gegen Oberflächlichkeit und Inhumanität, dieses Ringen um eine menschenwürdige Gegenwart und Zukunft ist nie ein für alle Male gewonnen. Darum brauchen wir Bildung, Bildung, Bildung – oder besser: Die Kunst der Menschenbildung! «

» Ich setze auf eine Pädagogik der Hoffnung, deren stete Herausforderung darin besteht, neue, befreiende Perspektiven des Menschseins aufzuzeigen für die Zukunft unserer geteilten Welt. «



Die Pädagogische Hochschule der Diözese hat einen neuen Rektor

Johannes Reitinger begann als Lehrer in den Fächern Mathematik, Physik, Chemie, Katholische Religion und Informatik.

2007 promovierte er an der Universität Passau und dissertierte zum Thema „Unterricht, Internet, Kompetenz“. Ab 2008 wurde Reitinger Lehrbeauftragter, dann Hochschulprofessor und Leiter des Instituts Forschung und Entwicklung an der PHDL.

2019 folgte Reitinger dem Ruf an die Universität Wien als Universitätsprofessor für Schulpädagogik, ehe er ab 2022 zuletzt das Institut für gesellschaftliche Bildung an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen (CH) leitete.



In seiner Antrittsrede hob der neue Rektor die Bedeutsamkeit des Menschen hervor: „Die PHDL hat eine sehr gute Basis der Tatkraft und der Menschlichkeit.“ Beim emeritierten Rektor Dr. Hans Schachl (2006–2012) bedankte sich Dr. Reiterer für sein „uneingeschränktes Vorschussvertrauen“, als Reitinger 2008 als Lehrbeauftragter mit dem Ziel an die PHDL kam, Lehrpersonen-Bildung mitzugestalten. „Und mein Ziel ist immer noch dasselbe“, so Reitinger, der sich bei der Amtsübergabe nicht nur für die glänzende Kette, sondern seinem Vorgänger Franz Keplinger (2012–2023) „für die Übergabe guten Mutes in einem glänzenden Haus mit guten Menschen bedankte“.



„Die Menschen stärken, die Sachen klären“
– berühmt gewordenes Zitat von Hartmut von Hentig als zentrales Moment an der Kette des Rektors.



Unverzichtbares Vizerektorat

Viel Fachwissen und Erfahrung bringt dabei **Dr. Gabriele Zehetner** als wiedergewählte Vizerektorin ins neue Leitungsteam mit. Die Leondingerin ist seit 2018 Vizerektorin an der PHDL. Mit ebenso viel Fachwissen und Hingabe

komplettiert die Juristin **Mag. Johanna Fischer** das neue Führungstrio – die Alkovernerin war zuvor für studien- und universitätsrechtliche Belange an der Katholischen Privat-Universität Linz (KU Linz) verantwortlich. ■

VS Rutzenmoos

Unsere Schule, unser Alltag, unser Wohlfühlort!



Die Volksschule Rutzenmoos gehört zur Gemeinde Regau und liegt im Bezirk Vöcklabruck. Wir sind sehr gut zu erreichen (Autobahnabfahrt Regau) und freuen uns immer über Besuch. Aktuell unterrichten an unserer Schule 16 Stammlehrer/innen in sieben Volksschulklassen und einer sozialpädagogischen Klasse. Am Nachmittag wird ein Teil unserer Schülerinnen und Schüler in unserer GTS betreut. Bei uns ist immer viel los!

Im vorletzten Schuljahr wurden sieben English Weeks mit einem Native Speaker an unserer Schule durchgeführt. Ziel war es, für jede Klasse für eine Woche Jeremy Goes als Zusatzlehrer für jede Unterrichtseinheit einsetzen zu können. Dabei war die Unterrichtssprache Englisch. Schon bald war Jem für ein paar Wochen Teil unseres Kollegiums. Die Kinder liebten seine Unterrichtsmethoden und merkten kaum, dass sie dabei englische Wörter und Grammatik lernten. Wir bekamen von allen Seiten positive Rückmeldungen. Jem gefiel es in unserer Schule so gut, dass er im nächsten Schuljahr seine Tochter bei uns einschreiben möchte. Aktuell wird die Bewerbung von Jeremy in der Bildungsdirektion geprüft, vielleicht kann er zukünftig als Quereinsteiger in Schulen Englisch unterrichten.

Enge Zusammenarbeit

In unserer Gemeinde arbeiten der Kindergarten Rutzenmoos (Schuleinschreibung,

Schultaschentag, Vorlesetage, Fasching), die Volksschule Regau (SCHÜLF, gemeinsame Projekte), die Mittelschule Regau (Tag der offenen Tür, diverse Veranstaltungen) und meine Schule eng zusammen. Seit Schulbeginn 2022/23 sind wir eine Klimaschule und dabei direkt mit der HTL Vöcklabruck vernetzt. Im Dezember 2022 waren Schülerinnen und Schüler der HTL bei uns in der Schule und zeigten in Experimenten, wobei Wärmeverluste entstehen können. Im 2. Semester waren unsere Schülerinnen und Schüler in Vöcklabruck und besuchten gemeinsam mit den Jugendlichen der HTL das Repair Café Otelo, um dort ihre defekten Spielsachen zu reparieren und ihren kaputten Dingen wieder neues Leben einzuhauchen. Die Erfolgsbilanz des Reparaturvormittags kann sich sehen lassen: etliche der mitgebrachten Dinge (Toaster, Armbanduhren, Stirnlampen, Walkie-Talkies, Nachttischlampen) konnten durch kleine Kniffe und Tricks repariert werden. Manchmal genügte

schon die Reinigung eines verstaubten Magneten oder eines korrodierten Kontaktes. Die Kinder und Jugendlichen waren bei der Arbeit voll konzentriert. Spannung, Freude und Begeisterung waren deutlich spürbar. Eine wichtige Lektion, die sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, neben vielen reparierten Geräten, auch mit nach Hause nehmen konnten, war, dass durch ein Revival des Reparierens nicht nur das Geldbörserl, sondern auch Ressourcen geschont werden, von der Freude am Reparieren mal ganz abgesehen!

Wie arbeiten wir noch?

Durch verschiedenste Methoden versuchen wir alle Schulkinder dort abzuholen, wo sie im Moment stehen und sie individuell und differenziert zu unterstützen und zu fördern. Unsere Schule ist eine gesunde und bewegte Schule, daher sind wir täglich in der Pause oder im Unterricht im Freien. Dienstags dürfen wir seit vielen Jahren das Hallenbad in Vöcklabruck besuchen. Durch einen Bewegungscoach haben wir jeden Freitag eine zusätzliche Turnstunde. Bei unseren von „Haus-zu-Haus Wanderungen“ wird der Schulweg innerhalb der Schulzeit von allen Klassenkameradinnen und -kameraden gemeinsam begangen. Manche Lehrpersonen arbeiten im Unterricht cybernetisch, dabei wird die Aufmerksamkeits- und Konzentrationsfähigkeit der Kinder gezielt und mit System geför-



Eiersuche am Spielplatz



Jeden Dienstag Schwimmen im Hallenbad



Hochbeete



Gesunde Jause



Känguru der Mathematik: 3. Platz in OÖ

dert. Zudem dürfen wir uns Jeux-Dramatiques-Schule nennen, da unsere Schülerinnen und Schüler mehrmals im Jahr mit dieser Methode ihre Sozialkompetenzen und die Klassengemeinschaft stärken. In unserem Keller befindet sich ein Stück Geschichte: unser Schulmuseum. Darin staunen die Schulkinder über die Bänke, Bücher und Fundstücke vergangener Zeit. Über unseren engagierten Elternverein sind wir sehr froh. Dieser unterstützt uns manchmal im Schulalltag und unsere Schülerinnen und Schüler profitieren oft davon (Schulanfangsgeschenke, Bücher für unsere Schulbibliothek, Nikolaus, Ostereiersuche, Osterjause, Organisation unseres Schulabschlussfestes).

NEU: Unsere Schildkrötenklasse seit 11. September 2023

Kleine Menschen müssen manchmal schon große Rucksäcke tragen. Wir große Menschen können ihnen diese Last nicht abnehmen, aber ihnen tragen helfen, damit es sich leichter anfühlt, erträglicher eben. Dafür braucht es ein besonderes, überregionales Konzept, das sich in ganz Österreich – zum Beispiel auch schon seit über zehn Jahren an der Volksschule Rüstorf bei Schwanenstadt – bewährt hat: Eine sozialpädagogische Klasse (SPK). Das erwähnte Wappentier am Standort der Volksschule Rutzenmoos ist die Schildkröte. Mit bis zu acht Schülerinnen und Schülern bietet der ganzheitliche Zugang unserer schulstufenübergreifenden SPK ein stabiles, sicheres und verlässliches Begegnungs- und Lernumfeld für Kinder im Volksschulalter, die einen speziell geschützten Rahmen brauchen. Die Ver-

mittlung sozialer und emotionaler Kompetenzen für eine umfassende Weiterentwicklung hat das Ziel, eines Tages wieder eine Regelklasse besuchen zu können. So wie jede Volksschule bekennen wir uns zu jener Verantwortung, die jedem Kind, das uns anvertraut wird, die gleichen Chancen und Perspektiven ermöglicht. Ein kom-

petentes, erfahrenes und empathisches Team, bestehend aus zwei Lehrpersonen und einer Schulassistentin, leistet dafür intensive Beziehungs- und Bildungsarbeit. Es kommt ganz darauf an, was wir daraus machen – denn jedes einzelne Kind verdient diese Chance. ■

Nadine Schützinger



Jeux Dramatiques



Schulkapperl

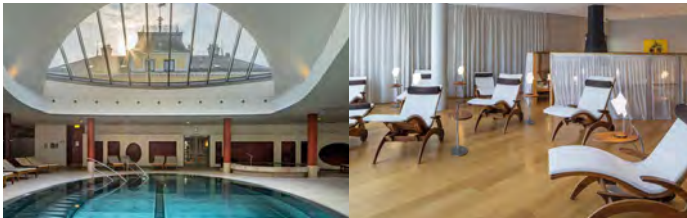



VILLA SEILERN
 VITAL RESORT • BAD ISCHL
 ★ ★ ★ SUPERIOR

Wohlfühl Urlaub

Wir laden Sie herzlich ein, eine Auszeit vom Alltag zu nehmen und sich mit unseren ausgewählten und empfohlenen Urlaubspaketen verwöhnen zu lassen.

Gönnen Sie sich den Wohlfühl Urlaub den Sie verdienen, und lassen Sie sich von unserem aufmerksamen und professionellen Team umsorgen. Erleben Sie unvergessliche Momente in der Villa Seilern und kehren Sie mit neuer Energie und einem Lächeln im Gesicht zurück.



Wohlfühl Doppelzimmer

Verwöhn-Pension
Wellness und Sauna
Badetasche

p.P. / Nacht
im DZ ab € **150,-**

Good Vibrations

Verwöhn-Pension
Wellness und Sauna
1 x SWAVE-Therapie (15 Min.)

3 Tage / 2 Nächte
pro Person ab € **362,-**

Der Urlaub, den Sie verdienen!

+43 (0) 6132/24132 office@villaseilern.at

NEU! ► CHARTERFLÜGE AB/BIS LINZ ► NEU!

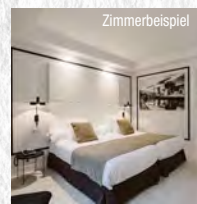
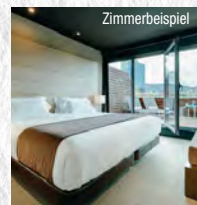


Oster-Termin!

HINFLUG MORGENS - RÜCKFLUG ABENDS

BILBAO

Eigentliche Hauptstadt des Baskenlandes –
Direktflug ins kulinarische Zentrum Spaniens



Hotel Tipp 1: 4*-Hotel Hesperia Bilbao

Sehr gutes Hotel im Herzen von Bilbao gelegen, U-Bahnstation „Matiko“ ca. 250 m entfernt, die Altstadt von Bilbao bzw. das Stadtzentrum ist in ca. 10 min. zu Fuß erreichbar. Alle Zimmer mit Badewanne oder Dusche/WC, Minibar, Sat-TV, Klimaanlage, Föhn, Safe usw. Natürlich steht WLAN kostenlos zur Verfügung. Weiters verfügt das Hotel über Cafe, SnackBar, Restaurant uvm.

Hotel Tipp 2: 4*-Hotel Aranzazu Abando

Ausgezeichnetes Hotel im Herzen von Bilbao, U-Bahnstation „Abano“ gegenüber vom Hotel, Strassenbahnstation 150 m entfernt. Bekannte Einkaufsstraßen sowie die Altstadt ca. 250 m entfernt. Alle Zimmer mit Badewanne oder Dusche/WC, Minibar, Sat-TV, Klimaanlage, Föhn, Safe usw. kostenloses WLAN. Weiters verfügt das Hotel über Restaurant, Bar, Cafeteria, Sauna, Hamam uvm.

28.03. - 01.04.2024
(DO – MO, **Ostern**)

Sonderpreis p.P. im DZ:
ab € **1.199,-** statt € ~~1.299,-~~
4*-Hotel Hesperia Bilbao

Weiteres Hotel buchbar:
4*-Hotel Aranzazu Abando € 1.299,-

Voraussichtliche Flugzeiten:
Linz-Bilbao 07.00/09.45 Uhr
Bilbao-Linz 16.45/19.15 Uhr

**Beachten Sie auch unsere weiteren Charterflüge zu Chr. Himmelfahrt:
KORSIKA 08.05.-12.05.2024 | DIJON 09.05.-12.05.2024**
Detailprogramme in Ausarbeitung

**Top-Reisetermine zu idealen Flugzeiten | Parkplatz am Flughafen |
ÖÖ-Reisebegleitung | inkl. Übernachtung & Frühstücksbuffet |
interessante Ausflüge zubuchbar**

BÜRO SCHWERTBERG
Tel.: 07262 62 550
BÜRO LINZ (URFAHR) www.schoenerreisen.cc
Tel.: 0732 73 33 88 info@schoenerreisen.cc

SCHWERTBERG | LINZ
schöner reisen 
mit Wiesinger

Neue Servicestelle der Bildungsdirektion startet!

Zentrum Sprachliche Bildung Oberösterreich – ZSB OÖ

Im Leitfaden Deutschförderklassen und Deutschförderkurse für Schulleiterinnen und Schulleiter (2019) ist festgehalten: „Der Erwerb bzw. die Kenntnis der Unterrichts- und Bildungssprache Deutsch stellt die Grundlage für die Beteiligung an allen Bildungsprozessen dar und bildet damit eine wesentliche Voraussetzung für Schulerfolg und spätere Integration in den Arbeitsmarkt sowie für die Teilhabe am politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Leben in Österreich.“

Mit Schulbeginn dieses Jahres startet das neue Zentrum Sprachliche Bildung für Oberösterreich. Damit wird ein effektiver Service zur Umsetzung schulischer Maßnahmen zur gesamtsprachlichen Förderung von mehrsprachlichen Schülerinnen und Schülern an unseren Pflichtschulen seitens der Bildungsdirektion angeboten.

Wir bieten...

Vielfältige Angebote für alle Lehrkräfte und Schulleitungen. Es handelt sich um schulpraktische und rechtliche niederschwellige Informationen und Antworten auf Fragen rund um die Förderung von mehrsprachlichen Klassen.

Für wen ist das Angebot gedacht?

Wir sind Ansprechstelle für Schulleitungen und Lehrkräfte aus allen Schularten, insbesondere für neue Kolleginnen und Kollegen, die in sprachenvielfältigen Klassen, in der Sprachförderung oder in Deutschförderklassen unterrichten.

Wer wir sind...

Kolleginnen aus der Praxis des täglichen Schulunterrichts der Primar- und Sekundarstufe 1. Wir können auf langjährige Erfahrung im Umgang mit Schülerinnen und Schülern mehrsprachiger Klassen

zurückgreifen und verfügen über entsprechende Fachexpertise.

Auf der Website der Bildungsdirektion (siehe QR Code!) finden Sie sämtliche Möglichkeiten, wie Telefonanfragen, Kontaktaufnahme per Mail, regelmäßige Onlinevorträge, individuelle Beratungen in Präsenz oder Online.

Was der neue Lehrplan verlangt...

„Die Förderung im sprachprofessionellen (Fach-)Unterricht in allen Gegenständen in Kooperation aller beteiligten Lehrpersonen und die Unterstützung durch die Schulleitungen ist unabdingbar.“



Das ZSB OÖ arbeitet auf Basis der aktuellen gesetzlichen Grundlagen, wobei uns der neue Lehrplan mit den Zusätzen für Schülerinnen und Schülern sowohl im ordentlichen, als auch im außerordentlichen Status wichtig ist.

Das ZSB als Informationsdrehscheibe

Die Vernetzung mit den einzelnen Bildungsregionen, der LAG Sprachliche Bildung und der Elementarpädagogik fördern den fachlichen Austausch und heben die Wichtigkeit der Durchgängigkeit der Sprachlichen Bildung hervor.

Regelmäßige Treffen mit der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich, der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz und österreichischen Forschungs- und

Servicestellen (BIMM, ÖSZ,..) vervollständigen den Anspruch, diversitätsorientierte Qualitätsentwicklung und Professionalisierung von Bildungseinrichtungen in Oberösterreich zu steigern.

Wir freuen uns über viele Anrufe, Mails, Onlineteilnahmen, Fragen und Ideen! ■
ZSB OÖ Team



Ihr Service-Team: v.l.n.r: Anna-Katharina Hraschan, Martina Bernhauser, Görü Hamiyet, Sylvia Obereigner, Martina Stanger-Bumberger, Sandra Hartl, Gudrun Kirchweyer

AustrianSkills

Von 6. bis 8. Oktober 2023 wurde der erste Teil der AustrianSkills in 12 verschiedenen Berufen am Welser Messegelände ausgetragen.

Als Workshopmanager und Juror für den Bereich Heavy Vehicle (Land- und Baumaschinentechnik) durfte ich den Wettbewerb hautnah miterleben und mitorganisieren.

Die Teilnehmer mussten in diesem „Skill“ Einstell- und Prüfarbeiten sowie Fehlerdiagnose an unterschiedlichen Maschinen aus dem Land- und Baumaschinenbereich durchführen. Insgesamt waren an den drei Wettbewerbstagen fünf Stationen zu bewältigen, für die die Teilnehmer jeweils drei Stunden Zeit hatten.

Fabian Reisinger von der Fa. Kaufmann und ehemaliger Schüler der BS Wels 1 erreichte mit seinen herausragenden Leistungen den großartigen zweiten Platz.

Er sicherte sich damit eine Teilnahme an den WorldSkills 2024 in Lyon oder den EuroSkills in 2025 in Dänemark.



Medaillenverleihung mit unserem Teilnehmer Fabian Reisinger (2. v. l.) und Berufsschullehrer Thomas Rahstorfer (2. v. r.)

Dass unsere Lehrlinge auch international immer sehr erfolgreich sind, zeigt die Gesamtwertung aller bisher ausgetragenen EuroSkills, bei der Österreich noch immer die Liste anführt.

Für mich als Berufsschullehrer war es wieder eine tolle Erfahrung, so viele motivierte Fachleute aus den unterschiedlichsten Berufen und Bundesländern kennen zu lernen.

Die großartigen Leistungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellten wieder eindrucksvoll unter Beweis, dass unser duales Ausbildungssystem Facharbeiterinnen und Facharbeiter auf höchstem Niveau ausbildet.

Dadurch zeigt sich einmal mehr, dass unsere Fachkräfte die tragende und unersetzbare Säule unserer Wirtschaft sind. ■

Thomas Rahstorfer

Du bist
mein Wunder
Mensch



11. Bundeslehrlingstagung für Immobilienkaufleute Tamsweg

Der Lungau war wieder das Zentrum Österreichs für angehende Immobilienkaufleute. Vom 26. bis 29. September 2023 fand die bereits elfte Bundeslehrlingstagung für Immobilienkaufleute statt. Die Lehrbetriebe der Schülerinnen und Schüler der 3wBIK der Berufsschule Linz 6 ermöglichten uns Auszubildenden gemeinsam mit unseren Lehrkräften für Immobilienmanagement, Prof. Ing. Michaela Klinger, BEd und Dipl. Päd. Gerald Löscher an der Tagung teilzunehmen.

Hochkarätige Vortragende begleiteten die Tage in Tamsweg und brachten uns auf den aktuellen Stand der Dinge, ob für Bauträger, Verwalter oder Makler.

KR Ing. Gerald Gollenz, Fachverband Immobilien WKO Österreich – Bauträger
Michael Pfeifer, MBA, PMM, Immobilien-treuhänder – Bestellerprinzip
Prof. Mag. Thomas Malloth, „der Immobilienexperte“ – Nachhaltigkeit
Mag. (FH) Roland Brugger, Immobilien-treuhänder – Bauträger
Mag. Bernhard Stöllinger, Mentalcoach für Lehrlinge – Mentaltraining

Besondere Wertschätzung erfuhren wir durch die Teilnahme an der Tagung durch unseren Direktor, **BD Michael Vierlinger**, BEd, MEd.

Die Nachmittage wurden durch Exkursionen in die neue Lungau Arena (Sportstätte in St. Michael im Lungau) und durch den Besuch des Biosphärenpark Lungau sehr abwechslungsreich gestaltet.

Die Bundeslehrlingstagung für Immobilienkaufleute, eine einzigartige Veranstaltung in Österreich, bot den Lehrlingen die Möglichkeit zur Weiterentwicklung und zur Erweiterung ihres bereits bis dahin erworbenen Fachwissens. Das Netzwerk Immobilien konnte durch wertvolle Kontakte, die die Teilnehmer am Abend bei Kamingesprächen und gemütlichem Beisammensein geknüpft haben, wieder ein beachtliches Stück wachsen.

Die Veranstaltung unterstrich die Bedeutung der Ausbildung und die Förderung junger Fachkräfte für die Zukunft der Immobilienbranche in Österreich.

Ein herzliches Dankeschön an unsere Lehrbetriebe, die die Teilnahme ermöglichen haben. Der größte Dank gebührt jedoch **Dipl.-FM Roman Oberndorfer, MSC**, der Landesberufsschule Tamsweg unter der Leitung von **BD Ing. Johann Grall, BEd** und **BOL SR Helmut Pertl, BEd** für die großartige Organisation und Durchführung dieser Veranstaltung.

Wir freuen uns auf die 12. Bundeslehrlingstagung 2024! ■



Der CLV auf den Spuren des Kaisers in der Kulturhauptstadt Europas

Unter dem Motto „Salzkammergut Trophy light“ fand am 22. und 23. September 2023 das alljährliche Radseminar des CLV,

dieses Mal in der bezaubernden Umgebung von Bad Ischl, der Kulturhauptstadt Europas 2024 statt. Unter der fach-

kundigen Leitung von ZA-Vorsitzenden Erika Merta und dem Sektionsleiter für Berufsschulen, Matthäus Karner, erkundeten die Teilnehmer unser malerisches Salzkammergut, entweder mit oder ohne elektrische Unterstützung.



Nach einer kurzen Aufwärmrunde am Freitag war es am Samstag endlich soweit: Ausgehend vom Vital Resort Villa Seilern starteten wir, bestens vorbereitet für jedes Wetter, unter der Führung des örtlichen Guides und Berufsschullehrers Thomas Gassenbauer. Unsere Route führte uns zunächst Richtung Rettenbachalm mit moderater Steigung, vorbei an friedlich grasenden Kühen, bis zur Blaa-Alm und dann weiter nach Bad Aussee. Als der Nieselregen einsetzte, legten wir unsere erste Pause – passenderweise bei der „Koppenrast“ – ein. Die Tour setzte sich entlang des malerischen Ostufers des Hallstättersees bis zum Steegwirt fort. Nach einer ausgiebigen Stärkung kamen wir alle wohlbehalten in Bad Ischl an. Wir freuen uns bereits auf ein Wiedersehen in der Kulturhauptstadt 2024! ■

#sciencecenterwels

Mathematik im Welios® erleben!
#RECHENZENTRUM



DIE NEUE SONDERAUSSTELLUNG
TATORT: WELIOS
 DEN TÄTERN AUF DER SPUR!

Tauche ein in die faszinierende Welt der Mathematik!

Mit dem innovativen Rechenzentrum wartet im Welios ein brandneues Highlight, das entdeckt werden will: Die einladenden Mitmachstationen bieten die willkommene Gelegenheit, Mathematik lebendig zu erleben.

Ob an der Kugelbahn, der Kettenlinie, am Chaospendel, dem „Turm von Hanoi“ oder dem Exponat „Ungelöste Probleme der Mathematik“: Hier wird Mathematik greifbar! Also nichts wie auf ins Welios zu einem unvergesslichen Besuch.



powered by



Anmeldung Schulklassen:
info@welios.at

welios®
 Zukunft begreifen

Sie fragen sich:
„Zahlt sich die Sanierung meiner Wohnung aus?“

Wir prüfen, analysieren und beraten.
 Damit Sie nicht am Ende draufzahlen.

**DER HYPO EFFEKT
 FÜR IHR WOHNPROJEKT.**

www.hypo.at/wohnprojekt

Florian Schopper, HYPO Kundenberater

HYPO
 OBERÖSTERREICH



Tagung der CLV-Junglehrer/innen Oktober 2023

Gemeinschaft – Vielfalt – Sicherheit

Von 13.–14. Oktober 2023 fand die diesjährige CLV-Junglehrer/innen-tagung im Hotel Sperlhof in Windischgarsten statt.

Zahlreiche Junglehrerinnen und Junglehrer aus allen Bezirken Oberösterreichs sind der Einladung der CLV-Junglehrer/innenvertretung gefolgt.

Nach der Begrüßung durch **CLV-Landesjunglehrer/innenvertreter** und **Mitglied des Zentralausschusses für APS, David Hiegelsberger**, startete die Tagung.

Am Vormittag erhielten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Einblick in die Arbeit von **Roland Reiter** und **Claudia Froschauer** von der Werbeagentur **primeconcept**. Vorbereitend auf die Personalvertretungswahl im Herbst 2024 wird der CLV OÖ einen neuen authentischen Look erhalten, der bei der Delegiertenversammlung am 29. November 2023 im Design Center Linz der großen CLV-Familie präsentiert wird.

Nach der Mittagspause, die bei strahlendem Sonnenschein genossen werden konnte, startete der Nachmittag mit einem spannenden Bericht.

Bundessvorsitzender der APS-Gewerkschaft und CLV-Landesobmann Paul Kimberger referierte über aktuelle Themen. Gerade laufen intensive Verhandlungen in Wien für ein Entlastungspaket für alle Lehrerinnen und Lehrer. Besonders freut es uns, dass die GÖD und der CLV OÖ seit Schulbeginn viele neue Mitglieder verzeichnen darf.

Anschließend referierte die **Landesobfrau des CLV OÖ Birgit Maringer** über die bevorstehende Personalvertretungswahl

im Herbst 2024. Ein besonderes Highlight im Herbst ist die Delegiertenversammlung am Mittwoch, 29. November 2023 im Design Center Linz. Mag. Dr. Eckehard Quin, neuer Bundesvorsitzender der GÖD, ehemaliger FCG-Bundvorsitzender Norbert Schnedl und Bildungsminister Ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Polaschek haben ihren Besuch bereits angekündigt.

Am Freitagabend referierte **Alois Prinzensteiner**, Mitglied des Zentralausschusses für APS OÖ, über oft gestellte Rechtsfragen in der Schule. Danach begann das lustige und gesellige Abendprogramm.

Am Samstagvormittag berichtete der **Generalsekretär des CLV OÖ Michael Weber** über die bevorstehende Wahl des Landesvorstandes des CLV OÖ und

Christine Neubauer
CLV-Landesjunglehrer-
vertreterin



informierte über viele verschiedene Veranstaltungen.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen endete am Samstag die Tagung.

Die Junglehrerinnen und Junglehrer des Christlichen Lehrervereins OÖ sind eine Vertretung voller Vielfalt. Sie leben Gemeinschaft und geben Sicherheit. Immer am Puls der Zeit, damit es weiterhin gute, starke und motivierte Lehrerinnen und Lehrer für unsere Kinder in OÖ gibt! ■



Erklärung der Gewerkschaft Pflichtschullehrerinnen und Pflichtschullehrer zu digitalen Technologien und künstlicher Intelligenz an Schulen

Tagung der erweiterten Bundesleitung 10 am 3. und 4. Oktober 2023 in Wien

Digitale Technologien und künstliche Intelligenz verändern zunehmend unsere Arbeits- und Lebenswelt. Die Schule hat die Aufgabe, die Lernenden auf einen mündigen und kompetenten Umgang mit Chancen und Risiken dieser modernen Technologien vorzubereiten. Allerdings können persönliche Beziehungen zwischen Lehrenden und Lernenden niemals durch Technik ersetzt werden.

Um diesem Auftrag gerecht werden zu können, benötigen Schulen ausreichende finanzielle und personelle Ressourcen, strukturelle Anpassungen im Sinne einer Reform aller schulischen Aufgaben auf Basis einer Arbeitszeitstudie, pädagogische Führung und autonome Koordination auf allen Ebenen, um sich in der notwendigen Geschwindigkeit und geforderten Qualität weiterentwickeln zu können.

1. Pädagogik muss vor Technik und Technologie kommen.

Im Zentrum soll immer die Qualität der Lehr- und Lernprozesse stehen. Digitale Technologien und künstliche Intelligenz bringen nur dann einen Mehrwert, wenn sie zielgerichtet und an pädagogischen Werten und Prinzipien orientiert eingesetzt werden. Daher müssen sie auch flexibel und modular einsetzbar sein, damit Lehrpersonen sie an die Bedürfnisse der Lernenden anpassen können.

2. Lehrpersonen brauchen ausreichende Aus- und Weiterbildung.

Damit Lehrpersonen digitale Technologien und künstliche Intelligenz kompetent einsetzen können, benötigen sie eine qualitativ hochwertige Ausbildung (Pädagogik vor Technik und Technologie) und kontinuierliche Weiterbildung, innovative Lehrmittel sowie technischen und didaktischen Support. Neben der wissenschaftlichen Expertise müssen Lehrpersonen von Anfang an in alle schulischen Entscheidungsprozesse (wie und wo wird KI eingesetzt?) und die Entwicklung von Lehr- und Lernmaterialien als Praxispartner miteinbezogen werden.

3. Schulen und Lehrpersonen brauchen eine zeitgemäße technische Infrastruktur.

Die technische Infrastruktur muss regelmäßig erneuert werden. Es braucht dazu eigene Budgetposten. Die Kosten für die Ausstattung und Nutzung dürfen nicht auf Eltern, Lehrende oder Lernende abgewälzt werden. Öffentliche Schulen müssen ausreichend finanziert sein, damit sie nicht in Abhängigkeit von Sponsoren und Technologiekonzernen geraten. Datenzugänge und Datennutzung müssen ausreichend gesichert sein. Daten sollen für pädagogische und wissenschaftliche Zwecke gezielt und kontrolliert ausgetauscht und genutzt werden können. Sie dürfen aber in keiner Weise kommerziell genutzt werden.

Paul Kimberger, Vorsitzender

Thomas Krebs, Vorsitzender-Stellvertreter

Dr. Thomas Bulant, Vorsitzender-Stellvertreter

Peter Böhm, Dienstrechtsreferent

Elisabeth Tuma, Besoldungsreferentin

Wien, 4. Oktober 2023



Religionsunterricht in der Schule kann etwas!



Gerlinde Meindl
Vorsitzende der Sektion
Religionslehrer/innen
im CLV

Der Gegenstand Religion erfreut sich trotz Abmeldemöglichkeit eines hohen Zuspruchs bei Schülerinnen und Schülern und ist ein wichtiger Bestandteil des österreichischen Bildungssystems.

Bei der diesjährigen Klausurtagung der Sektion Religionslehrer/innen im CLV beschäftigte sich der Vorstand, unter der professionellen Begleitung von Mag. Christian Ocenazek, mit der Frage, wie wir als Interessensvertretung die Kolleginnen und Kollegen gut in die Zukunft begleiten können. Besonders freute es uns, dass unser Landesobmann Paul Kimberger bei uns zu Gast war und erneut, die Bedeutung religiöser Bildung für unsere Schulen betonte. Um die hohe Qualität des Religionsunterrichtes weiter garantieren zu können, wäre es in Zeiten des Lehrermangels wichtig, neben den bestehenden Ausbildungsformen auch ein berufs begleitendes Studium für den Gegenstand Religion zu schaffen. Im Sinne einer ganzheitlichen Bildung ist es wichtig, dass der Staat seinem Bildungsauftrag nachkommt ALLEN Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit dem Thema Religion flächendeckend zu ermöglichen.

„Der katholische Religionsunterricht leistet einen wichtigen Beitrag zur reflexiven Grundbildung, indem er einen religiösen Weltzugang erschließt, der Orientierung in fundamentalen Lebensfragen bietet. Er kann reflektierte Lebensbewältigung und gesellschaftliche Mitgestaltung unterstützen sowie zu einer eigenen verantworteten Position in Bezug auf Religion befähigen. Angesichts globaler Herausforderungen und einer durch digitale Medien geprägten Welt bietet der Religionsunterricht Raum für die gesellschaftlichen Fragen und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler.“

Sinnstiftender Deutungshorizont

Auf Basis der Auseinandersetzung mit Bibel und kirchlicher Tradition als einem sinnstiftenden Deutungshorizont für die persönliche Lebens- und Glaubensgestaltung fördert der Religionsunterricht den Erwerb religiöser und religionsethischer

Fachkompetenzen sowie sozialer und personaler Kompetenzen. Er unterstützt die Entwicklung von Resilienz, ermutigt zu solidarischem, gewaltlosem und nachhaltigem Handeln und zur Bewältigung von Zukunftsaufgaben.

Sprach- und Symbolverständnis

Der Religionsunterricht sensibilisiert für religiös deutbare Phänomene, schult das religiöse Sprach- und Symbolverständnis und erschließt Zugänge zu Kunst und Kultur. Er öffnet Räume für religiöse Erfahrungen, trägt zur Gestaltung des Schullebens bei und regt die Reflexion hinsichtlich einer Beteiligung am kirchlichen Leben an.

Der Religionsunterricht bietet in seiner Konfessionalität einen Zugang zur katholischen Tradition und ermöglicht die Begegnung mit religiöser und weltanschaulicher Pluralität. In einem pluralen und religiös heterogenen Kontext initiiert er Begegnungsmöglichkeiten und befähigt die Schülerinnen und Schüler, die Perspektive des je Anderen wahrzunehmen, unterschiedliche Auffassungen und Einstellungen kritisch zu reflektieren und respektvoll über Weltanschauungen und Religionen zu kommunizieren.

Durch diese Konzeption leistet der Religionsunterricht einen Beitrag zur Realisierung der fachlehrplanübergreifenden Themen, vor allem der sprachlichen Bildung, der politischen Bildung, der Umweltbildung und Medienbildung.“

(Handreichung zum Lehrplan für katholische Religion, Volksschule und Sekundarstufe 1, Approbiert von der Österreichischen Bischofskonferenz im November 2020)

Wir bedanken uns bei allen Leserinnen und Lesern für die positive Unterstützung des Faches Religion, die fächerübergreifenden Projekte mit dem Gegenstand und die Teilnahme an der FeiERGemeinschaft der Schule bei religiösen Übungen! ■



Klausurbesuch unseres
Sektionsteams durch
Paul Kimberger

Unterstützungsmaterial zum Neuen Lehrplan in Technik und Design / Ernährung und Haushalt



Ursula Weigerstorfer
Vorsitzende der Sektion
Werklehrer/innen im CLV

Um an den Artikel im letzten Schulblatt anzuschließen möchte ich euch heute folgenden Link ans Herz legen:

<https://www.paedagogik-paket.at/massnahmen/lehrplaene-neu/materialien-zu-den-unterrichtsgegenständen.html>



Auf dieser Plattform findet Ihr zu jedem Lehrplan:

1. Ausführliche Kommentare der Autoren/Autorinnen, mit übersichtlichen Kompetenzrastern für jede Schulstufe:



Kompetenzmodell für den Unterrichtsgegenstand „Ernährung und Haushalt“ (Darstellung im Konzept)



Zusammenspiel in *Technik und Design* in der Volksschule (eigene Darstellung)



Das Zusammenwirken von *Technik und Design* durch das Kompetenzmodell (Grafik Ingrid Maria Hackl)

2. Verknüpfungen von Kompetenzbeschreibungen, Anwendungsbereichen und zentralen fachlichen Konzepten:

Anhand von Beispielen werden Umsetzungsmöglichkeiten der kompetenzorientierten Aufgabenstellung bis zu Hinweisen der Unterrichtsorganisation gezeigt.

3. Spezielle Lernaufgaben als Vorschläge in der Grundstufe:

z.B.: Technologieabschätzung: Türme

Die dargestellte Aufgabe umfasst die Abschätzung von Chancen und Risiken. Die Schülerinnen und Schüler bauen stabile Türme und werden so zu „Architektinnen“ und „Architekten“ bzw. „Statikerinnen“ und „Statikern“



Quelle: Beispielhafte Lernaufgabe zur Präzisierung der Kompetenzraster

Der Kreativität bei der Entwicklung weiterer Beispiele durch die Lehrperson ist keine Grenze gesetzt.

Anzumerken ist auch, dass eine Vielfalt von Unterrichtsmethoden bei der Umsetzung der Beispiele im Unterricht Anwendung finden soll. Die Konkretisierungen haben unverbindlichen Charakter. Sie geben vor dem Hintergrund der Kompetenzbeschreibungen und der Anwendungsbereiche didaktisch-methodische Hinweise für die Gestaltung solcher Lernanlässe und problemorientierter Lernaufgaben, anhand derer die für den Unterrichtsgegenstand definierten Kompetenzen erworben werden können. ■

MAROKKO

KÖNIGSSTÄDTE UND STRASSE DER KASBAHS



digitales Reiseprogramm

Casablanca - Rabat - Fes - Erfoud - Marrakesch mit Anima Garten

Termin: 23. - 30. März 2024 (Karwoche)
Reisebegleitung: Alois Prinzensteiner

Nähere Informationen und detailliertes Reiseprogramm:
Moser Reisen, Sandra Riha, riha@moser.at

LIGURIEN

ITALIENISCHE RIVIERA



digitales Reiseprogramm

Genua - Portofino - Cinque Terre - Sanremo - Menton

Termin: 23. - 29. März 2024 (Karwoche)
Reisebegleitung: Walter Utz

Nähere Informationen und detailliertes Reiseprogramm:
Moser Reisen, Sandra Riha, riha@moser.at

KALABRIEN



Tropea - Capo Vaticano - Pizzo - Cosenza - Reggio Calabria - Scilla - Rossano - Serra San Bruno - Gerace

Termin: 22. - 29. Mai 2024
Reisebegleitung: Walter Wernhart

Nähere Informationen und detailliertes Reiseprogramm:
Walter Wernhart, w.wernhart@eduhi.at
Moser Reisen, Lisa Agostini, agostini@moser.at

FLUSSKREUZFAHRT PORTUGAL

DOURO-TAL



digitales Reiseprogramm

Porto - Caldas de Aregos - Pinhão - Barca d'Alva - Castelo Rodrigo - Pocinho - Régua - Salamanca

Termin: 27. Juni - 4. Juli 2024
Reisebegleitung: Walter Wernhart

Nähere Informationen und detailliertes Reiseprogramm:
Walter Wernhart, w.wernhart@eduhi.at
Moser Reisen, Karin Böck, boeck@moser.at

PERU & BOLIVIEN



Lima - Trujillo - Cusco - Heiliges Tal der Inkas - Machu Picchu - Titicacasee - La Paz - Salar de Uyuni

Termin: Oktober 2024
Reisebegleitung: Johanna Müller

Nähere Informationen und detailliertes Reiseprogramm:
Johanna Müller, j.mueller@eduhi.at
Moser Reisen, Simone Katzensteiner, katzensteiner@moser.at

Der CLV gratuliert seinen Mitgliedern!

Oberschulrat – Oberschulrätin

OSR VD Dipl.-Päd. Romana Edlinger, VS Wartberg
OSR VD Dipl.-Päd. Elisabeth Past, VS Neustift
OSR VOL Dipl.-Päd. Sylvia Pröll, VS Kirchdorf am Inn
OSR VD Dipl.-Päd. Markus Schmidhuber, BEd, VS Micheldorf

Schulrat – Schulrätin

SR VOL Ursula Ahrer, BEd, VS Christkindl Steyr
SR VOL Dipl.-Päd. Anita Dick, VS Ort im Innkreis
SR OLMS Beate Felberbauer, Private MS der Franziskanerinnen
SR BL Wolfgang Gatterbauer, BS Linz 7
SR OLMS Christine Hauer, MS Sarleinsbach

SR OLMS Ursula Heidberger, MS Promenade Steyr
SR OLMS Petra Höfler, MS Promenade Steyr
SR ROL Monika Jobst, VS Hohenzell
SR VOL Elisabeth Kallinger, VS Mehrnbach
SR OLMS Susanne Kern, Private MS der Franziskanerinnen Ried
SR OLMS Irmgard Kreuzhuber, IMS Aurozlmünster
SR VL Barbara Leeb, VS Hohenzell
SR BL Dipl.-Päd. Bruno Mair, BS Wels 1
SR VOL Ulrike Mayrhofer, VS Kirchheim
SR OLMS Anita Quatember, MS Promenade Steyr
SRBL Dipl.-Päd. Andreas Rosenberger-Schiller, BEd, BS Linz 2
SR VOL Dipl.-Päd. Barbara Seidenbusch, VS 2 Ried
SR OLMS Michaela Waidmayr, MS Neukirchen

Wir gedenken unserer Toten

OSR VD i.R. Franz Fabian, 4211 Alberndorf
OSR HD i.R. Johann Herzig, 4910 Ried
SR VOL i.R. Gerhard Tlustý, 4020 Linz
OLFLE i.R. Fritz Fiausch, 4020 Linz
SR SHL i.R. Margarete Grabenschweiger, 4020 Linz
OLFWE i.R. Stefanie Esterbauer, 5122 Hochburg-Ach
VLfWE i.R. Sr. Judith (Christine) Starlinger, 4840 Vöcklabruck
SR HOL i.R. Heinz Millwitsch, 4463 Großraming
BOL i.R. Herbert Hanner, 4040 Linz
SR VOL i.R. Katharina Pommer, 5145 Neukirchen
LFWE i.R. Charlotte Aumayr, 4040 Linz
BD i.R. Ing. Johann Eisner, 4020 Linz
HD i.R. OSR Hubert Kolberger, 4261 Rainbach

SR BOL i.R. Ferdinand Salfinger, 4654 Bad Wimsbach
VOL i.R. Christiana Paukner, 4224 Wartberg/Aist
OSTR HOL i.R. Dr. Karl Köttl, 4880 St. Georgen/A.
OSR VD i.R. Hedwig Woldrich, 4311 Schwertberg
SR OLFWE i.R. Isolde Haider, 4973 St. Martin/l.
SR OLFWE i.R. Berta Kastner, 4596 Steinbach/Steyr
VL i.R. Ingeborg Steiner, 4973 St. Martin/l.
OLMS i.R. Anna Maria Weichselbaumer, 4280 Königswiesen
VHL i.R. Eugenie Dania, 1120 Wien
SR SOL i.R. Ingunde Schönherr, 4020 Linz
BL Martin Osterkorn, 4845 Rutzenmoos

KREDITE

Professionelle Kreditberatung und Vermittlung für Lehrerinnen und Lehrer aus allen österreichischen Bundesländern.

Günstige Kredite für Hausbesitzer und Eigentumswohnungen trotz Negativeinträgen!

Problemlösungen für schwierige finanzielle Situationen

Spezialkredite für Pensionisten und Personen über 60 Jahren, mit grundbücherlichem Eigentum (Haus oder Eigentumswohnung), mit einer Laufzeit bis zum 100. Lebensjahr

35 Jahre Erfahrung in der Kreditvermittlung ▶ **93 % Erfolgsquote**

KREDITINFO

Reinhold Heimbucher
behördlich konzessionierter Kredit- und Finanzierungsmakler
4780 Schärding, Innsbruckstraße 6
Tel. 0676-4141809

Beantragen sie den Online-Kredit bequem von zu Hause aus

www.spezialkredite.at

Advent – Weihnachten – Jahreswechsel Zeit zum Innehalten Sehnsucht nach Ruhe und Frieden.

BACHL CHOR

Wie oft geht dieses Bedürfnis im Alltag unter! Nehmen Sie sich diese Auszeit und lassen Sie mit dem Bachl Chor Weihnachtsstimmung durch Ihre Ohren und Augen direkt in Ihr Herz.

Klassisch-traditionelle Chorstücke, bekannte Volkslieder, Texte zum Nachdenken und Schmunzeln und stimmungsvolle Instrumentalstücke werden Ihnen helfen, Ihre ToDo-Liste beiseite zu schieben und sich auf Weihnachten einzulassen.

Liebe Leserinnen und Leser des Schulblattes!

Wir bieten allen Kolleginnen und Kollegen eine 10% Ermäßigung

Code: bcasCLV23 bei der Online- (www.brucknerhaus.at) oder Telefonbuchung (0732 775230) über das Brucknerhaus an. Der Bachl Chor freut sich auf Sie!



**Brucknerhaus Linz
Samstag, 9. Dezember 2023
15.00 Uhr**

Mitwirkende: Bachl Chor,
Leitung Christian Schmidbauer mit Gruppen und Ensembles aus verschiedenen Regionen



Schulausflug.at

Die Ideensammlung für Ihre Schulveranstaltungen

Kneissl-Reisende erleben zu Ostern mehr ...



Porto © Foto Julius

Kneissl
touristik
Studien Erlebnis Reisen

Portugal Rundreise

Natur und Kultur von Porto bis zur Algarve

23. - 30.3., 24. - 31.3.2024 Flug ab Wien inkl. AIRail ab Linz,
Bus, ****Hotels/meist HP, Eintritte, RL **€ 2.090,-**

Andalusien ausführlich

Einzigartige Städte u. Landschaften in Südspanien
+ Semana Santa Prozessionen

23. - 30.3., 24. - 31.3.2024 Flug ab Wien inkl. AIRail ab Linz,
Bus, meist ****Hotels/tw. HP, Eintritte, RL **€ 2.300,-**

Spaniens Kernland: Kastilien - Extremadura

UNESCO-Weltkulturerbe im Herzen Spaniens
+ Semana Santa Prozessionen

23. - 31.3.2024 Flug ab Wien, Bus, *** u. ****Hotels/tw. HP,
Eintritte, RL **€ 2.110,-**

Côte d'Azur - Nizza

Auf den Spuren von Chagall (Nizza) -
Matisse (Vence) - Picasso (Antibes)

24. - 28.3.2024 Flug ab Wien, Bus, ****Hotel/NF, Eintritte,
RL **€ 1.290,-**

Osterfestspiele Baden-Baden

+ Ausflug nach Straßburg
+ „Blühendes Barock“ in Ludwigsburg

23. - 27.3.2024 Bus ab Linz/Wels, ****Hotel/NF und
1 Abendessen, Eintritte, RL **€ 1.020,-**

„Berliner Philharmoniker & Tugan Sokhiev“
Festspielhaus - mit Jan Lisiecki *ab € 200,-*

„Elektra“ Festspielhaus
Mit den Berliner Philharmonikern, Nina Stemme,
Elza van den Heever - ML: Kirill Petrenko *ab € 238,-*

Kampanien:

Golf von Neapel u. Sorrent

+ Amalfitana, Vesuv und Insel Capri

25.3. - 1.4.2024 Flug ab Wien, Bus, ****Hotel/HP, Schifffahrt
nach Capri, Eintritte, RL **€ 1.770,-**

London

+ Tower mit Kronjuwelen und Themse-Bootsfahrt

25. - 29.3.2024 Flug ab Wien inkl. AIRail ab Linz, Transfers,
***Hotel/NF, Bootsfahrt, Eintritt, RL **€ 1.560,-**

Marokkos Königsstädte

Rabat - Meknès - Fès - Marrakesch
UNESCO-Welterbe Essaouira am Atlantik

23. - 30.3.2024 Flug ab Wien inkl. AIRail ab Linz, Bus/
Kleinbus, **** u. ****/*Hotels u. 1 Nacht im Riad/HP,
Eintritte, RL **€ 2.200,-**

Höhepunkte Südafrikas

+ Mkhaya Big Game Reserve in Eswatini

22.3. - 2.4.2024 Flug ab Wien, Bus/Kleinbus, *** und
****Hotels u. Lodges/meist HP, Wildbeobachtungsfahrten,
Bootsfahrt, Weinkost, Eintritte, RL **€ 3.100,-**

Usbekistan:

Entlang der Seidenstraße

Auf der antiken Karawanen-
straße nach Samarkand

23.3. - 1.4.24 Flug ab Wien,
Bus/Kleinbus, *** u. ****Ho-
tels/meist HP, Eintritte, RL **€ 2.390,-**





Österreichische Post AG
SP 02Z033370 S
Christlicher Lehrerverein für Oberösterreich,
Stifterstraße 23, 4020 Linz

Unser
CLV



**Lösungsbegabung
als Bildungsziel.**

Dr. Markus Hengstschläger

Zukunftswerkstatt

Dienstag, 30. Jänner 2024, 19:00 Uhr
KUSZ – Kultur- und Seminarzentrum Hörsching
Humerstraße 20, 4063 Hörsching

Referent

Univ.-Prof. Dr. Markus Hengstschläger studierte Genetik, forschte auch an der Yale University in den USA und ist heute Vorstand des Instituts für Medizinische Genetik an der Medizinischen Universität Wien. Der vielfach ausgezeichnete Wissenschaftler forscht, unterrichtet Studierende und betreibt genetische Diagnostik. Er leitet den Think Tank Academia Superior, ist stellvertretender Vorsitzender der österreichischen Bioethikkommission, Kuratoriumsmitglied des Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds und war 10 Jahre lang Mitglied des Rats für Forschung und Technologieentwicklung und Universitätsrat der Linzer Johannes Kepler Universität. Hengstschläger ist außerdem Berater, Wissenschaftsmoderator auf ORF Radio Ö1, Autor von vier Platz-1-Bestsellern und Gründer sowie Leiter des Symposiums „Impact Lech“.

Rahmenprogramm

Zimt & Zucker (Musikalischer Hochgenuss mit Kurt Mitterlehner, Corinna Fuchs und Harald Spranger)

Im Anschluss

Gemütliches Besammensein bei Speis und Trank

Anmeldung via QR-Code

Diese Veranstaltung wird von der Bildungs-
direktion OÖ als Fortbildung angerechnet.



Wir freuen uns auf dein Kommen!

